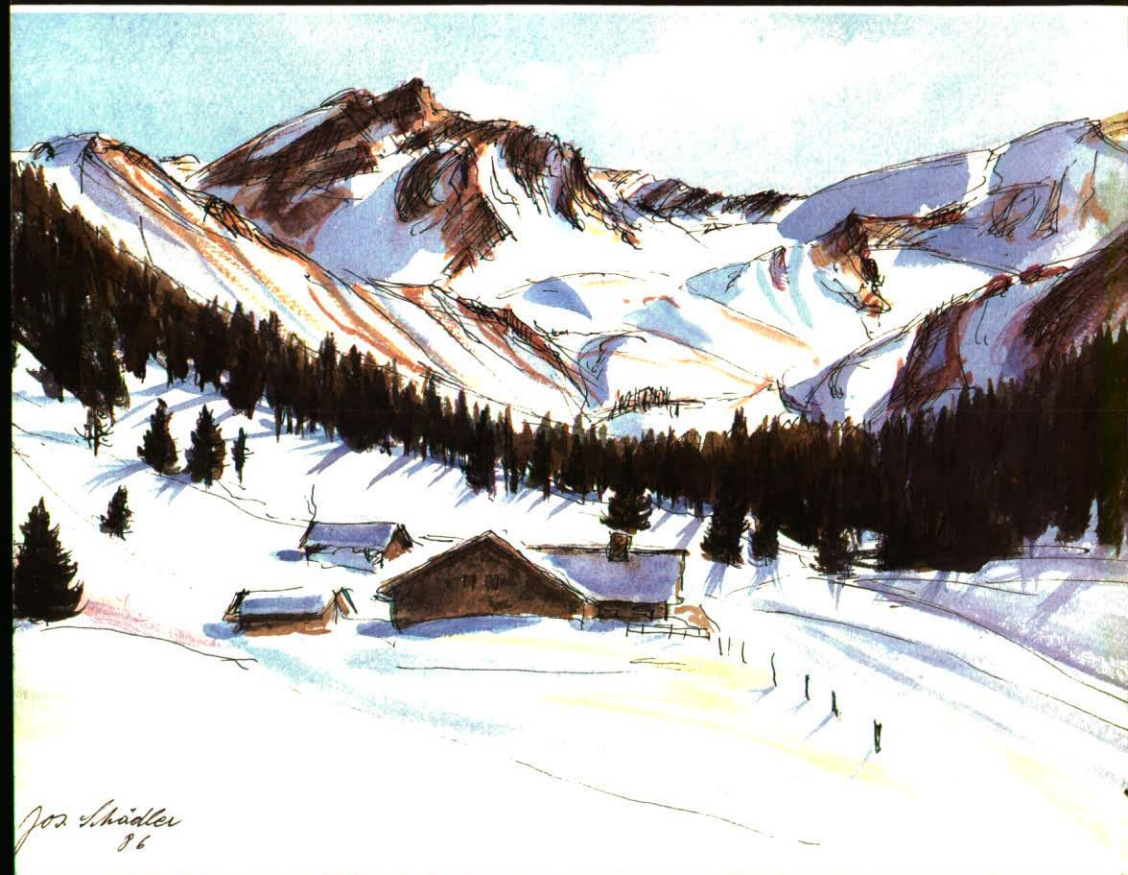


Where the stone becomes light

Poems of Liechtenstein where the mountains are omnipresent



Wenn der Stein Licht wird

Gedichte aus Liechtenstein, wo die Berge allgegenwärtig sind

Quand la pierre devient lumière

Poèmes de Liechtenstein où la montagne est omniprésente





Herausgeber und Patronat:
UIAA (Internationaler Verein der Alpinistenverbände), Lugano
LAV (Liechtensteiner Alpenverein), Balzers, Liechtenstein

Der Druck dieser Broschüre
wurde durch einen Beitrag der Bank in Liechtenstein AG, Vaduz, ermöglicht.

Deutsche Übersetzung: Silvia Kato-Bondolfi

Englische Übersetzung: Jenifer Payne



Cahier édité sous les auspices de
l'Union Internationale des Associations d'Alpinisme, Lugano
et du Liechtensteiner Alpenverein, Balzers, Liechtenstein
avec l'appui de la Bank in Liechtenstein AG, Vaduz.

Traduction allemande: Silvia Kato-Bondolfi
Traduction anglaise: Jenifer Payne

Umschlag/Couverture: Josef Schädler, Aquarelle

Druck/Imprimé: Buch -und Verlagsdruckerei AG, Vaduz

Ausgabe/Edition: Oktober 1987

The Shepherd's Prayer

Oho! Oho!

Ave! Ave Maria!

God the father, creator of heaven and earth

Protect our hearths, defend our fields.

Our beloved Lady with her child

Over shepherds and pasture spread your sheltering mantle.

St Peter, guardian of the heavenly gates

Strengthen us against savage beasts,

Repel the claws of the bear, the fangs of the wolf,

The teeth of the linx, rockfalls, and avalanches.

Bar the lion's way and the serpent's bite,

Crush the raven's beak, deflect the eagle's talons.

St Theodule, Holy guide and protector

Pray to God for us before the heavenly throne.

And thou, St Sebastian, hear our prayers and supplications,

Defend our woods and fells from ill.

St Cyprien, be vigilant and intercede for us

At times of accident or sudden death.

St Wendelin, with your shepherd's crook

Guide us to make prosper our worldly goods.

Beloved St Guy, wake us in good time.

And may God watch over this valley,

Here and everywhere.

So be it in the name of the Holy Trinity

One God that governs heaven and earth.

Oho! Lord, protect us.

Oho! Lord, preserve us.

Oho! Lord, hear our prayer.

For original see page 56

Wenn der Stein Licht wird

Gedichte aus Liechtenstein wo die Berge allgegenwärtig sind

Redaktion:

Jean-Francois Pierrier und Jenifer Payne



Quand la pierre devient lumière

Poèmes de Liechtenstein où la montagne est omniprésente

Choix et présentation:

Jean-François Pierrier et Jenifer Payne



Where the stone becomes light

Poems of Liechtenstein where the mountains are omnipresent

Presented by Jenifer Payne and Jean-Francois Pierrier



Fürstentum Liechtenstein

Kurze Übersicht

Mitten in Europa

Liechtenstein liegt im Herzen Europas, zwischen den West- und den Ostalpen. Seine bescheidene Fläche von 160 km² grenzt im Norden und Osten an Österreich, im Westen und Süden an die Schweiz. Dieser unabhängige Staat ist 25 km lang und an seiner breitesten Stelle misst er gut 10 km.

Wald und Büsche nehmen eine Fläche von 56 km² ein. Die landwirtschaftliche Kulturfläche und die Alpweiden haben einen Anteil von 64 km²; ungefähr 5 km² sind überbaut und 35 km² als Gebirge und Fels unproduktiv. Ende Dezember 1986 zählte man in Liechtenstein 27 399 Einwohner.

Bergwelt

Obwohl die Berge allgegenwärtig sind, wirken sie jedoch nicht erdrückend. Vier Gipfel sind höher als 2500 m. Die Grauspitz ist mit 2599 m der höchste Berg. Das Tal am jungen Rhein verläuft in Süd-Nordrichtung, was heftigen Föhnwinden freien Lauf lässt. Dieser warme Südwind, der die Rauheit des Winters mildert, ist leider auch ein unberechenbarer «Verbreiter» kleinster unkontrollierter Feuer und daher eine potentielle Gefahr für die Dörfer und den Wald. Geprägt wird die Landschaft vor allem an den Berghängen durch die Wälder, die sich vom Tal bis zur Baumgrenze hinaufziehen. Sie bestehen vor allem aus Fichten, Weisstannen, Föhren, Lärchen, Buchen, Eschen und dem Bergahorn.

Tierwelt

Liechtenstein ist reich an Wild. In den oberen Gebirgslagen sind Gamsen, Hirsche, Murmeltiere, Schneehasen und Birkhähne häufig anzutreffen. Manchmal kommen auch Steinböcke aus den Bündnerbergen auf Besuch. In den tieferen Lagen sind Rehe, Füchse, Dachse und Feldhasen zu Hause. Auch Greifvögel, wie Bussarde, Sperber und Falken, können oft beobachtet werden. Majestätisch zieht auch der Steinadler in den Lüften seine Kreise. Am Rhein tummeln sich Wildenten, seltener Schnepfen und Brachvögel.

*The eagle spreads its wings
And towards the three sisters glides.
In the valley the bells ring.
My homeland, how beautiful you are.*

Franz Büchel

For original see page 52

Three sisters

*Three sisters stand lonely
In the beautiful alps
And old legends tell
How for ever they were doomed
Because of their hearts of stone
And into crags were turned
While berries they sought
On Assumption Day.*

*Suddenly the Virgin appeared.
You know how mothers are,
With imploring gesture she begged
Berries for a sick child.*

*«This fruit we cannot spare
She who wants berries
Should gather them herself.»*

*Pitiless was the Virgin's gaze.
«My mild request you have refused
Condemned for ever shall you be
And petrified beside the Rhine.»*

*When surrounded by fog,
In storm or sunny weather
They stand there quietly and look down
Into the valley of the Rhine.*

*How beautiful are these graces
In the late evening light,
When their faces of stone
Glow in red and gold.*

Rapide croquis de la Principauté de Liechtenstein

Au coeur de l'Europe

Le Liechtenstein se situe au coeur de l'Europe, entre les Alpes occidentales et orientales. Sa modeste surface de 160 km² est limitée au nord et à l'est par l'Autriche, à l'ouest et au sud par la Suisse; cet état indépendant mesure 25 km dans sa longueur extrême et à peu près 10 km dans sa plus grande largeur. La forêt et les taillis représentent 56 km² et la terre cultivable plus les pâturages alpestres 64 km²; environ 5 km² sont occupés par les constructions et 35 km² sont des terrains improductifs, essentiellement montagneux. La population de la Principauté était de 27 399 habitants au 31 décembre 1986.

La montagne

La montagne, omniprésente, reste cependant à la taille de l'homme; quatre sommets dépassent 2 500 m; le plus haut, la Grauspitz, culmine à 2 599 m. Ici la vallée du Rhin est orientée sud-nord, ce qui facilite les déferlements impétueux du foehn, un vent chaud qui caractérise le Liechtenstein. Ce foehn qui atténue les rigueurs de l'hiver, se révèle grand diffuseur du moindre feu: il représente un danger potentiel pour les villages et la forêt. Cette forêt, élément essentiel de la nature alpestre liechtensteinoise comprend principalement des épicéas, des sapins, des pins, des mélèzes, des hêtres et des érables de montagne.

La faune

Le Liechtenstein est riche en animaux sauvages. Dans les étagements supérieurs de la montagne vivent chamois, cerfs, marmottes, lièvres changeants et petits tétras. Des bouquetins venus des Grisons leur rendent parfois visite. Plus bas, évoluent chevreuils, renards, blaireaux et lièvres. Il est possible d'observer souvent des rapaces tels que buses, éperviers et faucons, de même que, haut dans les airs, l'aigle royal décrivant majestueusement des cercles. Au bord du Rhin habitent des canards sauvages et, plus rares, des bécassines et des courlis.

Pflanzenwelt

Liechtensteins Flora ist artenreich und gut erforscht. Von der untersten Talsohle auf 430 m ü. M. bis hinauf in eine Höhe von 2600 m sind zahlreiche und zum Teil auch selten gewordene Pflanzen zu finden, darunter das Edelweiss, verschiedene Arten von Enzianen und die Feuerlilie, die auch Gegenstand von Gedichten in diesem Heft sind. In den höheren Berglagen überlebten zahlreiche Arten, z. B. das Nordische Labkraut (*Galium boreale*) die Eiszeiten. In die südlichen Teile des Landes wanderten in postglazialen Wärmezeiten mediterrane Arten, so auch Steppenpflanzen, ein. Später brachten die Römer (Liechtenstein liegt an einer alten Römerstrasse) ihre Medizinalpflanzen mit. Als im 13. Jahrhundert die Walser die Anhöhen von Triesenberg besiedelten, kamen mit ihren Sämereien neue Kräuter ins Land.

«Beim Vorbeigehen an einem Holunderstrauch (*Sambucus nigra*) sollte man den Hut ziehen» lautet eine alte liechtensteinische Redensart. Dies beweist, dass man vor nicht allzulanger Zeit aus allen Teilen des Holunderstrauches Nutzen zu ziehen wusste. Aus den dunklen Beeren kann man schmackhafte Konfitüren und Holundermus herstellen. Die Blüten dolden werden zur Herstellung eines fiebersenkenden Tees, Sirups oder «Holder-Sekts» verwendet. Auch die Blätter, die Rinde und die Wurzeln gehören ins reiche Sortiment der Pflanzenheilkunde. Der Holunder, diese Universalpflanze, ist in Liechtenstein auch heute noch weit verbreitet.

Nebel und Berggeister

Wegen der grossen Niederschlagsmenge von etwa 1000 mm jährlich ist das Untergehölz ein Paradies für Pilzsammler. Die Wolken am Himmel, zwischen den Gipfeln und den Berghängen verteilt, sind ein vertrautes Bild in der liechtensteinischen Landschaft, welche dadurch nie starr wirkt. Das Aquarell mit seinen durchsichtigen Farbtönen, rasch hingepinselt, hält die wechselnden Stimmungen am besten fest.

Die Höhen, die oft auch in Nebelschwaden gehüllt sind, eigneten sich früher bestens als Aufenthaltsort guter und böser Geister. Da waren die Tobelhocker. Während ihres irdischen Lebens von einem Fluch verfolgt, wurden sie zur Strafe in die Lawenaschlucht verbannt. Keres geisterte an den Hängen der Alpe Sücka herum. Dieser diebische und meineidige Hirte ist von den Kapuzinern für immer in ein breites und tiefes Loch, eben ins Keresloch verbannt worden. Früher kam er manchmal hervor und erschreckte die jungen Bergler. Die guten Geister waren die Wildmannli im Malbun, die uneigennützig Hilfe leisteten.

The Prince's path

*Nothing but gorges, nothing but rock
And harsh solitude.
All around lies empty space
And terror at your side.*

*The path skirting the cliff edge
Seems to slide into the void.
Beneath the jagged peaks
The distance shimmers blue.*

Grete Gulbransson

For original see page 50

The Prince's path

*There where only the chamois leapt
And where humans feared to tread
A daring path guides us today
Art and power dominate the rock.*

*Audacious path through rock and gorge
In tranquility now we climb
Through the brilliance and the perfumes
To the mountains' distant splendors.*

*Now that we have the good fortune
To enjoy a magnificent work
Let us praise him who inspired it
And the creator of a noble dream.*

Rudolf Schädler

For original see page 48

La Flore

La flore du Liechtenstein est largement pourvue et bien étudiée. La forte structure verticale de ce petit pays, allant de 430 m. à 2 600 m., engendre une extraordinaire diversité florale comprenant, entre autres, l'edelweiss, la gentiane et l'attrayant lys orangé qui sont des sujets de poèmes retenus dans ce cahier. Sur les crêtes ont survécu de nombreuses espèces des époques glaciaires, par exemple le gaillet boréal. Dans le sud de ce terroir, des plantes méditerranéennes ont immigré lors des périodes tempérées post-glaciaires. Plus tard, les Romains apportèrent leurs plantes médicinales (une voie romaine traversait le Liechtenstein). Quand, au XIII^{ème} siècle, les Walser ont colonisé les hauteurs de Triesenberg, il ont, avec leurs réserves de semences, importé de nouvelles herbes.

«En passant devant un sureau, on devrait ôter son chapeau», ce dicton des vieux Liechtensteinois rappelle qu'il leur fallut savoir tirer profit de tout. Les myriades de baies noires offertes par ces caprifoliacées permettent la confection de savoureuses confitures et purées. Avec ses fleurs on prépare du sirop fruité ou du «Holder-Sekt». Séchées, ses inflorescences donnent des tisanes qui guérissent rhumes et gripes; ses feuilles, son écorce, ses racines sont utilisées par la médecine naturelle. Le sureau, ce végétal médicamenteux universel, est aujourd'hui encore largement répandu dans la Principauté.

Nuages et génies de la montagne

A cause d'une bonne pluviosité (environ 1 000 mm par an), les sous-bois liechtensteinois sont un paradis pour les mycologues.

Eparpillés dans le ciel, entre les sommets ou au flanc des montagnes, les nuages sont des éléments familiers du paysage liechtensteinois qui, ainsi, le rendent très mobile. L'aquarelle, avec ses couleurs translucides, rapidement posées, est indiquée pour transcrire ces atmosphères changeantes. Souvent baignées de brumes, ces hauteurs se révèlent aussi propices aux présences surnaturelles maléfiques et bénéfiques. Ce sont d'abord les Tobelhocker; ils furent des êtres humains poursuivis leur vie durant par la malédiction; la mort leur a imposé une errance dans les ravinements de la Lawena. Le Sücka Keres est un berger voleur et parjure, banni pour toujours par des capucins dans un trou large et profond, le Keresloch. Autrefois, il en ressortait pour terroriser les jeunes bergers. Quant aux bons génies, il s'agirait surtout des Wildmannli, au Malbun, enclins à rendre service.

Erwerbstätigkeit

In Jahre 1930 waren 38,8 % der erwerbstätigen liechtensteinischen Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Heute sind es, bei grösserer Produktion, noch 2,2 %. Am 31. 12. 1986 waren in 29 Industriebetrieben 6657 Beschäftigte, die hauptsächlich für den Export arbeiten (Gesamtexport 1986: Fr. 1 291 318 069.-). Das Gewerbe ist mehr regional orientiert. 1982 existierten 1607 Gewerbebetriebe (handwerkliche Betriebe, Handel, Verkehrs- und Gastgewerbe). Eine bedeutende Steigerung hat auch der Dienstleistungssektor erfahren. Die Zahl der Ganzarbeitslosen betrug Ende 1986 knapp 0,1 %. Die Stellenangebote überwogen die Zahl der Stellensuchenden um mehr als 30 %.

Kurzer geschichtlicher Überblick

Glückliche Verbindung

Das Geschlecht der Herren von Liechtenstein tritt in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in die Geschichte ein. Ritter Hugo von Liechtenstein erscheint urkundlich als Besitzer der Burg Liechtenstein bei Mödling im Wienerwald. Seit 1699 ist dieses angesehene Geschlecht mit der Herrschaft Schellenberg und seit 1712 mit der Grafschaft Vaduz, dem «lieblichen Tal = vallis dulcis» verbunden. Diese von Gott gesegnete Verbindung hat diesem letzten Rest des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ein freies und glückliches Gedeihen erlaubt.

Wer vom Tal spricht, meint gleichzeitig auch die Berge. Die Berge haben den Charakter der Liechtensteiner geprägt. Sie haben in ihnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Ausdauer, aber auch ihre Härte und ihren Individualismus entwickelt.

Gerechtigkeit und Ausgleich

Heute ist Liechtenstein eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage. Nach der Verfassung ist die Staatsgewalt im Fürsten und Volke verankert. Die Liechtensteiner wählen die 15 Mitglieder des Landtages. Dieser erlässt die Gesetze, die zu ihrer Gültigkeit der Sanktion des Landesfürsten bedürfen. Die Regierung besteht aus zwei hauptamtlichen und drei nebenamtlichen Mitgliedern mit dem Regierungschef an der Spitze. Das liechtensteinische politische Leben ist sehr ausgeglichen. Mit dem Sanktionsrecht ist der Fürst ein Garant der Beständigkeit. Aufgrund des Initiativ- und Referendumsrech-

*troubled
the window*

*within the cross-bars
the mountain
keeps folding
its ridges*

*pursued
by my fingers
(that stir
the veiled panes)*

*a proud profile
makes burst
the six joined glasses*

*(«Grund genug»
Before each transformation Lavadina)*

Evi Kliemand

For original see page 44/46

*within each
blaze of snow*

*a hidden flame
within each
stone*

*sign
secret
of this landscape*

*even within
the ice
fire*

*(«Grund genug»
The melting of the snow)*

*fog submerges
the mountain
in transparency*

*impassable
apparition*

*and both of us
are touched by
a presentiment*

*the confidence
into an inner
vision*

*(«Without looking back»
Poems of an excursion in the mountains «Drei Schwestern»)*

Evi Kliemand

Population active

En 1930, 38,8 % des habitants de Liechtenstein travaillaient dans l'agriculture. Aujourd'hui, ils ne sont plus que 2,2 %, mais produisent plus.

Au 31 décembre 1986, 29 entreprises industrielles occupaient 6 657 employés qui, principalement, travaillaient pour l'exportation (elle représentait, en 1986, un total de frs. 1 291 318 069.--).

Le commerce a plutôt une orientation régionale. En 1982, il y avait 1 607 établissements commerciaux (exploitations artisanales, commerces, tourisme et hôtellerie). Le secteur des services a également accusé une augmentation considérable.

Le nombre des chômeurs complets était à peine de 0,1 % à fin 1986. L'offre des postes vacants dépassait de plus de 30 % le nombre des chercheurs d'emploi.

Brèves notes d'histoire

Heureuse conjonction

La lignée des seigneurs de Liechtenstein fait son apparition dans l'histoire au milieu du XII^{ème} siècle. Le chevalier Hugo de Liechtenstein est alors mentionné en qualité de propriétaire du château de Liechtenstein, situé près de Mödling dans la forêt viennoise.

Dès 1699, progressivement, cette noble dynastie s'intègre dans une «vallée douce» («vallis dulcis»). Cette conjonction, bénie de Dieu, a permis la survivance libre et heureuses d'une parcelle, la dernière, du Saint Empire romain germanique.

Qui dit vallée dit montagne. Au cours des siècles, la montagne a formé le caractère de tous les Liechtensteinois; elle leur a insufflé des sentiments de solidarité et de tenacité mais aussi de rudesse et d'indépendance.

Equité et consensus

Aujourd'hui, la Principauté de Liechtenstein est une monarchie constitutionnelle héréditaire sur des bases démocratiques et parlementaires. Le prince et le peuple possèdent le pouvoir public et l'exercent selon la Constitution. Les Liechtensteinois élisent une Diète de quinze membres qui légifèrent et proposent au Prince, pour ratification, les noms des cinq membres de leur gouvernement, dont deux à titre professionnel. Le Prince, qui représente la continuité, l'assure au moyen de son contreseing, nécessaire pour rendre toute loi valable. Par le droit d'initiative et de référé-

tes haben die Liechtensteiner einen direkten Einfluss auf ihre Gesetzgebung. Diese Art von indirekter Regierung verlangt von allen Parteien eine Haltung der Gerechtigkeit und des Entgegenkommens. Um das zu erreichen, war ein langer Weg ehrlichen Bemühens und politischer Umsicht nötig.

Um ein Volk und seine Dichter zu verstehen, ist Einblick in seine Geschichte nötig. So soll auch hier ein kurzer Blick in die liechtensteinische Vergangenheit geworfen werden.

Keltischer Ursprung

Schon zur Zeit des Neolithikums war das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein bewohnt. Ein keltisches Volk, die Rätier, waren in späterer Zeit (seit 500 v. Chr.) hier angesiedelt. 15 v. Chr. wurde Rätien von den Römern unterworfen und in das Imperium Romanum eingegliedert. Die Sprache der Ureinwohner verschwand zum grossen Teil und wurde durch einen lateinischen Dialekt, das Rätoromanische, abgelöst, das heute noch in Teilen Graubündens gesprochen wird. Im fünften und sechsten Jahrhundert wanderten die von Norden herkommenden Alemannen in unsere Täler ein. Das Rätisch-Romanische wurde jedoch im Gebiet des heutigen Fürstentums noch bis über das Jahr 1000 hinaus gesprochen.

Die Walser

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts verliess ein Teil der Walser, wegen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen, ihren angestammten Boden. Sie kamen über Davos an den heutigen Triesenberg. Diese kräftigen Bergler stammen ursprünglich aus dem Goms im Oberwallis, wohin ihre Vorfahren aus dem Norden gekommen waren. In ihrem ausgeprägten Unabhängigkeitssinn zogen sie es vor, sich auf den Höhen niederzulassen. Obwohl diese Volksschicht früher sehr abgeschlossen lebte, so hat sie doch auch den liechtensteinischen Charakter mitgeprägt.

Die Grafschaft Vaduz

Das erste wichtige nennenswerte Dokument betreffend die königlichen Güter von Eschen, Schaan und Balzers ist das Rätische Urbar (um 842). Nach etlichen Landaufteilungen nimmt die Grafschaft Vaduz im Jahre 1342 ihren Ursprung. Vier grosse Familien regieren dieses Gebiet: die Grafen von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, die Freiherren von Brandis, die Grafen von Sulz und die Grafen von Hohenems. Im Jahre 1396 wurde

Interview with a snow-mouse

«What made you choose to reside so high
Your life style appears in contrast low
And surely your fare is poor and dry
Is it worth all the problems you know?»

«We have lived here for a thousand years
Despite the signs, a good life we lead
In summer we gather all we need
So that winter brings no lack or cares.

«Pinks, saxifrage, crocus and cress
Hawkweed, chickweed, gentian, and vetch
Clover, dandelion, sedge and thyme
And 'neath the snow on roots we dine.

«We visit often a shepherd's hut
To clean and scour no effort he makes
We obtain there bread and cheese enough
And even once some forgotten cakes.»

«Who else lives at this high altitude?»
«No cats or foxes, here we are free
The eagle scorns our largest as food
Our neighbours here are glacier fleas.»

«Permit us to take a photo of you
In king size format portraying you.»
«An enlargement of a mouse so small
Would cause much mirth in the mountains tall.»

Siegfried Feger

For original see page 42

The Elder

*A bird planted it
In a corner by the stable.
A pungent scent its umbels give
In the tranquil evening air
When clouds of midges dance.*

*Up to the high pastures
The sound of cowbells rises.
Jolting, the cart follows
Valleywards – when heavy are the umbels
In summer's last days.*

*So it was each year
Until the road was built.
In the rubble withers the last shoot.
An ancient branch that survived
Bows to passing cars.*

Siegfried Feger

For original see page 40

rendum, les Liechtensteinois peuvent influencer sur la législation. Ce type de gouvernement semi-direct requiert de tous les partenaires un esprit d'équité et de consensus. Pour en arriver là, un long cheminement a été parcouru dans l'effort et la sagesse. En faire un survol, même rapide, permet de mieux comprendre ce peuple et ceux qui l'expriment, particulièrement ses poètes.

Des origines celtiques

Le territoire de Liechtenstein est déjà habité durant le néolithique. Un peuple ayant des origines celtiques, les Rhètes, l'occupe dès le début du II^{ème} âge du fer (500 av. J.-C.). En l'an 15 av. J.-C., la Rhétie tombe sous la domination romaine. La langue des anciens habitants disparaît et est remplacée par un dialecte dérivé du latin, le rhéto-romanche, encore parlé dans les Grisons. Au cinquième et au sixième siècles, venus du nord, arrivent des Alamans dans cette vallée où le dialecte rhéto-romanche y sera encore parlé après l'an 1000.

Les Walser

Vers la fin du XIII^{ème} siècle, à la suite de disette, des Walser quittent leurs terres ingrates. Une partie émigre vers Davos et, plus tard, vers Triesenberg. Les ancêtres de ces robustes montagnards s'étaient auparavant implantés dans la vallée de Conches (Haut-Valais), après être venus du nord. Farouchement indépendants, ils préfèrent habiter les espaces sur les hauteurs. Bien que repliés sur eux-mêmes, ils ont aussi contribué, par osmose, à la formation du caractère liechtensteinois.

Le comté de Vaduz

Si le premier document important à mentionner des domaines royaux à Eschen, Schaan et Balzers est le « Terrier rhétique » (Rätisches Urbar) env. 842, le comté de Vaduz prend naissance en 1342, à la suite de plusieurs partages. Quatre grandes familles y règnent : les comtes de Werdenberg-Sargans zu Vaduz, les barons de Brandis, les comtes de Sulz et les comtes de Hohenems. L'immédiateté d'Empire est conférée à ce comté en 1396. Dès 1434, le sort de la seigneurie de Schellenberg (bas pays) est lié à celui du comté de Vaduz (haut pays).

Principauté d'empire

En 1699, la seigneurie de Schellenberg est achetée par le prince Johann Adam Andreas de Liechtenstein qui acquiert également, en 1712, le comté de Vaduz pour 290 000 gulden. Le 23 janvier 1719, l'empereur Charles VI

dem Gebiet die Reichsunmittelbarkeit bestätigt. Ab 1434 ist das Schicksal der Herrschaft Schellenberg (Unterland) an das der Grafschaft Vaduz (Oberland) gebunden.

Reichsfürstentum

1699 wird die Herrschaft Schellenberg von Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein gekauft. Im Jahre 1712 erwirbt er auch die Grafschaft Vaduz für 290 000 Gulden. Am 23. Januar 1719 erhebt Kaiser Karl VI. die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg zum unmittelbaren Reichsfürstentum mit dem Namen Liechtenstein. Dieser neue Staat ist der 343. des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

Letzte Invasion fremder Truppen

1799 überquert der französische General Massena mit seinen Truppen den Rhein bei Balzers. In Feldkirch wird er von den Österreichern zurückgeschlagen und kehrt in die Schweiz zurück.

Souveränität

Nach der Schlacht bei Austerlitz (1805) empfängt Napoleon I. den Fürsten Johann I. von Liechtenstein, den österreichischen Bevollmächtigten und Heerführer der Truppen Kaiser Franz I. Der französische Kaiser ist beeindruckt und nimmt den Fürsten und sein Fürstentum in den von ihm 1806 gegründeten Rheinbund auf. Trotz der so von seinem Gegner erlangten Souveränität bleibt der Fürst von Liechtenstein österreichischer Heerführer und kämpft in Aspern und Wagram gegen Napoleon. Nach dem Wiener Kongress tritt das Fürstentum Liechtenstein in den Deutschen Bund ein, der nach dem Österreich-Preussischen Krieg im Jahre 1866 aufgelöst wird.

1858 übernimmt Fürst Johann II., den man bald «den Guten» nennt, die Regierung. Nachdem sein Vater, Alois II., als erster Fürst sein Ländchen besucht hatte, stattet Johann II. seinem Gebiet mehrere Besuche ab. Unter seiner Regierung wird das Fürstentum zu einem modernen Staat. 1862 setzt er die erste konstitutionelle Staatsverfassung in Kraft, womit u. a. das Parlament, der Landtag, eingeführt wurde. Der Rhein, der bei Hochwasser immer wieder zerstörend über die Ufer trat, wurde in Dämme gezwängt. Auch die heute noch gültige Verfassung vom 5. Oktober 1921 wurde unter ihm geschaffen.

The Orange Lily

*Shunning the highest rocks
And the sombre forest,
She is unfulfilled
When framed in solitude.
The rhododendron sprawls across the scree,
Only massed can the saxifrage draw the eye,
The nigritelle lies hidden in the grass.
The Lily stands alone in a class of her own.
With flaming jewelled crown
Commanding attention,
Whether one will or no
All to admire must go.*

Siegfried Feger

For original see page 38

Queen of the alps

*Because she is
As white as snow
And she blooms
Framed in the rocks,
She is acclaimed
Queen of the alps
In the vale
And on the heights.*

*She drinks the dew
Of the fresh dawn
And awaits
The sun's first ray.
Coming from worlds
Inviolata
Soon the sun
On her will play.*

Edwin Nutt

For original see page 36

élève cet ensemble, sous le nom de Liechtenstein, au rang de principauté d'empire. Le nouvel état est le 343ème du Saint Empire romain-germanique.

Dernière invasion et Etat souverain

En 1799, les troupes révolutionnaires françaises du général Masséna traversent le Rhin près de Balzers; elles sont repoussées par les Autrichiens à Feldkirch et retournent en Suisse.

Après la bataille d'Austerlitz, en 1805, Napoléon reçoit le plénipotentiaire autrichien en la personne du prince Johann Ier de Liechtenstein, général dans les armées de l'empereur François Ier. L'empereur français est impressionné; il accueille le prince et sa principauté dans la «Confédération du Rhin» qu'il fonde en 1806. Malgré la souveraineté ainsi acquise de son adversaire, le prince de Liechtenstein reste général autrichien; il se bat contre Napoléon à Aspern et à Wagram.

A la suite du Congrès de Vienne, la Principauté de Liechtenstein entre dans la «Confédération germanique» qui, conséquence de la guerre austro-prussienne, est dissoute en 1866.

Le prince Johann II, dit Johann le Bon, règne sur le Liechtenstein depuis 1858. Si Alois II fut le premier prince régnant à se rendre à Vaduz, Johann le Bon, lui, y fait de nombreuses visites et entreprend d'instaurer une économie moderne dans la Principauté. Il organise aussi l'endiguement du Rhin responsable de désastreuses inondations. En 1862, il octroie une première constitution d'état (établissement d'une Diète); une nouvelle constitution sera promulguée le 5 octobre 1921.

Dans la mouvance suisse

L'effondrement de l'Empire austro-hongrois, au lendemain de la première guerre mondiale, est catastrophique pour l'épargne des Liechtensteinois et les finances de leur Etat; cependant, la Principauté peut encore disposer d'elle-même. Une délégation se rend à Berne pour solliciter un prêt; il lui est accordé. De plus, le Liechtenstein confie à la Confédération helvétique sa représentation diplomatique.

En 1921, un traité postal et, en 1923, une convention douanière sont conclus avec la Suisse; tout en respectant ce traité d'union douanière, le Liechtenstein a la possibilité de prendre des initiatives dans le cadre international.

Franz Ier succède à Johann le Bon en 1929. Il est le premier souverain à faire de longs séjours à Vaduz.

Annäherung an die Schweiz

Der Zusammenbruch des österreichisch-ungarischen Kaiserreiches nach dem 1. Weltkrieg wirkte sich auf das Vermögen der Liechtensteiner und deren Staatsfinanzen katastrophal aus. Trotz allem bleibt Liechtenstein unabhängig. Eine Delegation reist nach Bern, um ein Darlehen auszuhandeln. Es wird ihr gewährt. Das Fürstentum bittet die Schweiz, seine diplomatische Vertretung zu übernehmen. 1921 wird ein Postvertrag und 1923 ein Zollabkommen mit der Schweiz geschlossen. Ohne das Zollabkommen zu verletzen, hat Liechtenstein die Möglichkeit, eigene Vorstösse auf internationaler Ebene zu machen.

Auf Johann II. folgt 1929 Franz I., der als erster Fürst während längerer Zeiten in Vaduz weilt.

Angesichts grosser Bedrängnis

Franz Josef II., ein diplomierter Forst-Ingenieur, wählt das Schloss Vaduz zum ständigen Wohnsitz der Fürstenfamilie. Auf sein Amt als Regent ist er gut vorbereitet, als er am 25. Juli 1938 Landesfürst wird. 1943 vermählte er sich mit der charmanten Gräfin Georgine von Wilczek. 1945 wird der Erbprinz Hans Adam geboren. Ihm folgen noch vier weitere Geschwister.

Gleich bei Amtsantritt wird der Fürst mit den Folgen der grossen Weltwirtschaftskrise konfrontiert, anschliessend mit den Problemen des Zweiten Weltkrieges. Mit gesundem Menschenverstand, Gewandtheit und Festigkeit meistern die mit ihrem Fürsten vertrauensvoll verbundenen Liechtensteiner alle Bedrohungen und Gefahren. Während den tragischen Ereignissen finden Hunderte von Emigranten Zuflucht in Liechtenstein. Als das Kriegsende naht, wird Tausenden von Flüchtlingen Hilfe geleistet. Liechtenstein zählte damals 12 000 Einwohner.

Dankbarkeit

«Hilf dir selbst –so hilft dir Gott!» Fürst Franz Josef II. und die Liechtensteiner haben von 1939 bis 1945 nach diesem Sprichwort gehandelt, und der Himmel hat sie unterstützt, indem er ihr Leben und ihre Unabhängigkeit beschützte. Als die Bedrohungen nach Kriegsende verschwunden waren, wollten sie ihm dafür danken. Alle haben dazu beigetragen, die Friedenskapelle in den Bergen zu errichten. Sehr schlicht steht die Kapelle im Malbun. Nur der mit Bildern versehene ergreifende Text eines Gebetes zielt sie. Es sind die durch Generationen überlieferten Worte des «Hirten-Ave». In diesem Gebet werden Gott und die Heiligen zum Schutz gegen die Gefahren, die den Hirten, seine Familie und Habe bedrohen,

*Extinguished is the little flame
And darkened the embers.
This time all is well
Hearth and home are safe.*

Hans Walser

For original see page 32

*But the calm is quickly over.
Slipping through an open door
Sees in the yard a glowing ember
Leaps joyfully into the air.*

*Swirls it in a moment to the stack
Blows and blows until sparks fly
Awakens then a flickering flame
That spreads with crackling spurt.*

*The blue sky at first looked on amused
But now of the game begins to tire
And with face growing sombre and dark
Calls the north wind to set things right.*

*To chase off this irresponsible imp
It summons scudding banks of cloud
And fills them with torrents of water.
Soon it will make him lose his smile
And sending down lightening and thunder
See how long he will laugh.*

*Now into battle the hero goes
Well-armed and swollen with anger
Cools its rage with drops of rain
And sends incandescent lightening.*

*Battering down with cracks of thunder
On those storm clouds with all its force.
Rolls and whirls them into piles
And thunders once again «Hoa Ruck».*

*Until the cloudbanks turn
And release their cataracts
To shower down on the earth
And smother the winds of the föhn.*

Face à de grandes détresses

C'est Franz Josef II, un ingénieur forestier diplômé, qui fera du château de Vaduz la résidence permanente de la famille régnante. D'abord régent, il est bien préparé à son rôle lorsqu'il est intronisé le 25 juillet 1938. Il épouse, en 1943, la charmante comtesse Georgina Wilczek qui mettra au monde un prince héritier, Hans Adam Pius, en 1945. Quatre autres naissances suivront.

Sitôt au pouvoir, Franz Josef II est confronté aux conséquences d'une grave crise économique internationale, puis à celles de la Deuxième guerre mondiale. Ayant en partage bon sens, habileté et fermeté, Prince et Liechtensteinois, confiants et unis, font face à toutes les menaces, à tous les dangers. Au cours de la tragique conflagration, des centaines d'émigrés profitent d'un séjour dans la Principauté et, dans sa phase finale, des milliers de réfugiés sont secourus au Liechtenstein qui, alors, compte environ 12 000 habitants.

Gratitude envers le ciel

«Aide-toi et le ciel t'aidera». Le prince Franz Josef II et les Liechtensteinois ayant bien pratiqué cet adage de 1939 à 1945, le ciel y répondit efficacement en protégeant leur vie et leur indépendance; il fallut alors lui rendre grâce une fois les dangers éloignés. Prince, gouvernement et peuple, tous participèrent à l'édification en montagne d'une «Chapelle de la Paix». Située à Malbun, elle est très sobre. Seul la décore le texte illustré d'une poignante prière qui se transmet encore de père en fils: «l'Angelus du berger». Ce chant demande à Dieu et aux Saints la protection contre les menaces planant sur le berger, sa famille et ses biens. Il est loisible d'extrapoler.

La continuité

Les Liechtensteinois connaissent, depuis 1945, un «boom» économique presque continu. Ils le doivent à leur ardeur au travail, à leur bon sens et à leur droiture. Là encore, se vérifie la maxime «aide-toi et le ciel t'aidera». Le 26 août 1984, Franz Josef II désigne le prince héritier Hans Adam Pius en tant que son représentant et lui confie l'exercice de ses droits de prince régnant.

angerufen. Es ist erlaubt, dieses Gebet in einem weiteren Sinne aufzufassen.

Fortdauer

Seit 1945 erleben die Liechtensteiner einen andauernden wirtschaftlichen Aufschwung. Es ist dies auf ihren Arbeitswillen, ihren gesunden Menschenverstand und ihre Redlichkeit zurückzuführen. Auch hier bekräftigt sich das Sprichwort: «Hilf dir selbst, so hilft dir Gott».

Am 26. August 1984 ernennt der regierende Fürst Franz Josef II. den Erbprinzen Hans Adam Pius zu seinem Stellvertreter und betraut ihn mit der Ausübung der entsprechenden Hoheitsrechte.

Eine sehr lebendige Poesie

Das Fürstentum Liechtenstein öffnet sich breit gegen Norden. Gegen Süden gibt es einen guten Durchgang. Aus dem Norden haben die Kelten ihre Mystik und die Alemannen ihren Unabhängigkeits- und Arbeitswillen gebracht. Aus dem Süden sind die Römer mit ihrem Realismus gekommen. Alle diese Eigenschaften zusammen haben den Charakter der Liechtensteiner geprägt, in dem auch die Subtilität und Eleganz Österreichs zum Ausdruck kommt.

Liechtenstein hat ein reges kulturelles Leben. Die Fürstliche Gemäldegalerie in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung fasziniert jeden Besucher, ebenso die Theateraufführungen und Konzerte, sowie die grosse Zahl der liechtensteinischen Schriftsteller, Maler und Musiker und die Qualität ihrer Werke.

Da die Berge zum Alltagsbild gehören, werden sie von vielen besungen. Die Auswahl in diesem Heft soll, ohne eine Wertskala zu sein, einen kleinen Überblick gewähren.

Peter Kaiser,

geboren 1793 in Mauren, studierte in Wien und Freiburg i. B. und starb 1864. Er hat es trefflich verstanden, den Liechtensteinern zu sagen, dass sie mit ihrer Identität, ihren Eigenheiten und ihrem Trachten nach Demokratie ein eigenes Volk bildeten. Peter Kaisers «Geschichte des souveränen Fürstentums Liechtenstein» diente als Vorlage für das neue Lehrmittel von Harald Wanger für den Geschichtsunterricht in den liechtensteinischen Schulen. Peter Kaiser war ein Freund und Mitarbeiter des berühmten Schweizer Erziehers Pestalozzi.

The Föhn

*Secretly, silently
Tender and soft
A breeze plays.*

*A quick glance here
A gust of air there
Sips in its light passage
The perfume of roses.*

*Feigns absence
Lies silent and still –
And then in a moment
Dances on the wall.*

*Descends like the wind
Rushes through the lanes
Jostles like a turbulent child
Who leaves no one tranquil.*

*Shrieks and whistles
Blasts and blows
Becomes suddenly
Seriously wicked.*

*Shakes the loose shutters
Slams unlatched windows
Scatters splinters of glass –
And then dies down again.*

The lambent alps

*Mountains in the blue distance
Decked in a silvery mantle
Blaze still 'neath the evening star
Crimson purple reflections on snow.*

*Pastures glow like molten gold
Gorges are swathed in tender blue
The heavens seem to decorate
Rocks and ridges of clearest grey.*

*Rays flash across precipitous heights
Like flames spreading over the peaks
The light feeds on itself once more
As night drags it down into sleep.*

*A last ray, a last gleam
A farewell to the valley addressed.
Then with the angelus, the earth
Is wrapped in its mantle of night.*

Hans-Friedrich Walser

For original see page 30

Une poésie très vivante

Le pays liechtensteinois s'ouvre largement au nord mais, à l'opposé, dans l'amphithéâtre montagneux, existe un bon passage vers le sud. Du nord, les Celtes ont apporté leur mysticisme, les Alamans leur esprit d'indépendance et de labeur. Du sud, les Romains sont venus avec leur réalisme. La fusion de l'ensemble a donné un solide porte-greffe. Un greffon bien cultivé dans l'élégance et la subtilité viennoise s'y est inséré.

Ainsi, la vie culturelle est intense au Liechtenstein. Si le théâtre, les concerts et la Collection d'art de la Principauté de Liechtenstein à Vaduz, présentée au musée de Vaduz, ravissent le visiteur, le nombre de peintres, de musiciens, d'écrivains et de poètes liechtensteinois étonne, la qualité de leurs oeuvres aussi. La montagne exerçant autour d'eux une présence réelle, beaucoup l'ont exprimée dans sa généralité ou dans ses particularités. Les limites de ce cahier, consacré aux poètes inspirés par la montagne, ont imposé un choix très loin d'être exhaustif.

Peter Kaiser,

né en 1793 à Mauren, étudia à Vienne et Fribourg en Brisgau et devait mourir en 1864. Il a su expliquer avec pertinence aux Liechtensteinois qu'ils formaient un peuple avec son identité, ses particularités et son aspiration à la démocratie. Sa «Chronique du Liechtenstein» sert de modèle pour les nouveaux manuels scolaires de Harald Wanger destinés à l'enseignement de l'histoire aux jeunes Liechtensteinois. Peter Kaiser fut l'ami et le collaborateur du célèbre éducateur suisse J.-H. Pestalozzi.

Edwin Nutt,

né en 1922 à Vaduz, fut pendant douze années rédacteur au «Liechtensteiner Volksblatt» publié par le Bürgerpartei, une des deux principales formations politiques de la Principauté. Il est l'auteur de six cahiers de poèmes; cinq sont écrits en dialecte liechtensteinois. Bien qu'il ne soit pas enseigné dans les écoles, ce parler alémanique, qui présente des particularités d'une commune à l'autre, est toujours bien vivant. Le poème «D'Alpakönigi» (la reine des alpes) transcrit dans ce cahier est énoncé dans ce dialecte. Edwin Nutt est particulièrement représentatif de la poésie exprimée actuellement au Liechtenstein. Son poème «Der Enzian» (La gentiane) est inédit; il a eu la gentillesse de l'écrire spécialement pour ce cahier. La gentiane est l'insigne du Liechtensteiner Alpenverein (LAV).

Edwin Nutt,

geboren 1922 in Vaduz, war während 12 Jahren Redaktor des von der Fortschrittlichen Bürgerpartei herausgegebenen «Liechtensteiner Volksblattes», einer der beiden Liechtensteiner Zeitungen. Edwin Nutt ist Verfasser von sechs Gedichtbänden, wovon er fünf im liechtensteinischen Dialekt geschrieben hat. Obwohl in der Schule nicht in Mundart unterrichtet wird, wird dieser alemannische Dialekt, der noch dazu von Dorf zu Dorf Verschiedenheiten aufweist, allgemein gesprochen. Das im vorliegenden Heft übersetzte Gedicht «D'Alpakönigi» ist in diesem Dialekt geschrieben. Edwin Nutt ist besonders repräsentativ für die Liechtensteiner Poesie. Sein Gedicht «Der Enzian» ist noch nicht veröffentlicht und wurde speziell für diese Publikation geschrieben. Der Enzian ist das Signet des Liechtensteiner Alpenvereins.

Hans F. Walser,

geboren 1914 in Schaan, Buchdrucker und Typograph. Viele Jahre war er Redaktor und Gestalter der jährlich erscheinenden «Bergheimat», sowie des vierteljährlich herauskommenden Mitteilungsblattes «Enzian» des Liechtensteiner Alpenvereins.

Siegfried Feger

wurde 1907 geboren. Während etlicher Jahre hat er die Kommission des Liechtensteiner Alpenvereins geleitet, welche sich für den Schutz der Alpenflora einsetzt. Ihm verdankt Liechtenstein massgeblich die Rettung der Feuerlilie (*Lilium croceum*).

Evi Kliemand,

geboren 1946 in Vaduz, ist als Schriftstellerin und Malerin weit über die Grenzen ihres kleinen Vaterlandes hinaus bekannt. Sie lebt in Triesenberg und Vaduz und schreibt neben ihrer Malerei lyrische Gedichte und Texte. Mit Leichtigkeit drückt sie sich deutsch, französisch und englisch aus. Bekannt sind auch ihre Arbeiten über die Liechtensteiner Künstler Ferdinand Nigg und Martin Frommelt. Die drei Gedichte in dieser Sammlung, die sie auch selbst übersetzt hat, stammen aus den Gedichtbänden «Grund genug» (Edition Spektrum, Zürich, 1980) und «Ohne zurückzublicken» (BuchsDruck und Verlag, Buchs, 1986).

The dying forest

*High on the steep ridge
Grows one of my sisters
Ever providing in the storms
Shelter to the weak.
Now she is sick.
Horror-struck I saw it
Yesterday, in the rays
Of the setting sun.*

*Thousands of dry needles
Fall from her branches
Noxious fumes
Have stifled her breath.
And what does she absorb
In the sap of her roots?
She drinks the poison
That falls from the clouds.*

*She groans in the wind
Tormented by a thousand fears.
Apprehensive for us
Who are threatened with death.
It is as though, dying
She has the presentiment
That the rings of our lives
Are also numbered!*

Edwin Nutt

For original see page 28

Mountain dawn

*As the last star
Pales in the firmament
The night flies
With its veil of gray.
In the far clouds
Burns a great fire.
It announces
To the world a new day.*

*Already changing
Bright flames into gold
The first rays
Light the highest snow.
And from peak to peak
Extend beams of light
And soon this clear light
On my brow will glow.*

Edwin Nutt

For original see page 26

Hans F. Walser,

né en 1914. Typographe-compositeur, il fut très longtemps rédacteur et metteur en page de la publication annuelle «Bergheimat» et du bulletin trimestriel du LAV «Enzian».

Siegfried Feger,

né en 1907. Il assumait avec efficacité, au cours de plusieurs années, la présidence de la commission du LAV pour la protection de la flore alpine. C'est à lui que l'on doit le sauvetage du lys orangé (*lilium croceum*).

Evi Kliemand,

née en 1946 à Vaduz, écrivain et peintre, est connue bien au-delà de sa petite patrie. Elle vit au Liechtenstein (à Triesenberg et à Vaduz). Elle écrit surtout des poèmes lyriques abstraits et denses, exprimés avec une égale aisance en allemand, en français et en anglais. Elle a rédigé aussi des publications pour présenter deux artistes liechtensteinois, Ferdinand Nigg (Benteli Verlag, Bern 1985) et Martin Frommelt. Les trois poèmes qu'elle nous propose, traduits par elle-même en français et en anglais, sont tirés de deux recueils de ses oeuvres : «Grund genug» (édition Spektrum, Zurich 1980) et «Ohne zurückzublicken» (Buchs Druck und Verlag, Buchs, 1986).

Dr. Rudolf Schädler

(1845-1929), médecin à Vaduz, a composé le poème «Der Fürstensteig» (le sentier du Prince). Pour permettre, depuis Gaflei, l'accès aux «Drei Schwestern», site montagneux le plus estimé du Liechtenstein, le prince Johann le Bon encouragea et aida le propriétaire de l'hôtel de Gaflei, l'ingénieur Karl Schädler, à entreprendre, en 1897, la construction d'un sentier spectaculaire, en balcon sur la vallée du Rhin. Le Dr. Schädler a su exprimer la fierté et la reconnaissance inspirées par la réussite de cette oeuvre hardie.

Grete Gulbransson

Malgré son excellent balisage et ses nombreuses installations de sécurité, le parcours du Fürstensteig a angoissé des randonneurs néophytes, comme le relate un poème écrit à chaud, en 1929, dans le livre d'hôtes du Kurhaus de Gaflei, par Grete Gulbransson, épouse du renommé dessinateur Olav Gulbransson. Il est bon que cet état d'âme de touristes inexpérimentés soit connu des alpinistes chevronnés, ainsi leur altruisme pourra se manifester si besoin est.

Dr. Rudolf Schädler,

1845–1929, Arzt in Vaduz, verfasste das Gedicht «Der Fürstensteig». 1897 wurde dieser bekannte Gebirgsweg, der von Gaflei zu den Drei Schwestern, dem bekanntesten Gebirgsstock des Landes führt, von Ing. Karl Schädler erbaut. Unterstützt von Fürst Johann dem Guten hatte sich der Besitzer des Hotels Gaflei massgebend für den Bau dieses kühnen Weges eingesetzt, ein Werk, das damals grosses Aufsehen erregte. Das Gedicht ist erfüllt von Stolz und Dank über das gelungene Werk.

Grete Gulbransson

war die Gattin des berühmten Zeichners Olav Gulbransson. Sie stammte aus dem benachbarten Vorarlberg. Trotz guter Sicherung hat der Fürstensteig Anfänger-Bergwanderer in Angst versetzt. Dies geht auch aus einem Gedicht hervor, das Grete Gulbransson 1929 in das Gästebuch des Alphotels Gaflei geschrieben hat. Es ist gut, wenn solche Gefühle unerfahrener Berggänger auch den erfahrenen Bergsteigern bekannt werden, damit sie, wenn nötig, ihre Nächstenliebe beweisen können.

Franz Büchel

ist 1914 in Balzers geboren. Musik ist in Liechtenstein Königin. Der Unterricht erfolgt u. a. in einer vorzüglichen Musikschule, die sich im Geburtshaus des Komponisten Josef Gabriel Rheinbergers befindet. Die Volkstümlichkeit der Musik wird durch zahlreiche Chöre und Musikvereine belegt. Mehrere Komponisten und Textdichter bereichern das vielfältige Repertoire. Einer von ihnen ist Franz Büchel, der sich nebenbei auch als Lokalhistoriker betätigt. Während zwanzig Jahren war er Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung. Die liechtensteinischen Briefmarken sind wohl jedem Philatelisten bekannt. Der Text, des in diesem Heft abgedruckten Chorliedes, das vom jungen Triesenberger Marco Schädler vertont wurde, bezieht sich auf die drei Berggipfel, die durch eine Sage bekanntgeworden sind. Drei Schwestern, die ausgiebig Beeren gepflückt hatten, verweigerten der als Bettlerin verkleideten Mutter Gottes, ihr davon zu geben. Wegen ihrer Hartherzigkeit wurden sie in Stein verwandelt.

Das Sennen-Ave

wurde bereits am Ende des «kurzen geschichtlichen Überblickes» erwähnt. Seine Herkunft ist nicht bekannt.

The Gentian

*Now the night
with its warm breath
unfolds gently
the newborn calyx.
With the day
that climbs the peaks
has come the spring
to enclosed valleys.*

*Like teardrops
on petals edge
shimmers gently
the morning dew.
The sun rises
and arouses
the gentian
of deepest blue.*

Edwin Nutt

For original see page 24

Voices on the mountain

*«Oh descend from the mountain, from the harsh region of clouds
Oh leave the grey heights, escape the wild visions
And come down to the valley, so calm and so happy.»*

*«And if I abandon the mountains to live with you there,
And if I leave my heights, soon my grave they will dig,
For on the mountain my spirit flies, in the valley it dies.»*

*For you see on my mountains, red flames the evening
For you see on my mountains, red dawns the morning
And when the heavens bleed, on the embers of the sun I feed.*

*«That is why I thrive on the mountains, so light of heart
That is why on the mountains I feel not earth's sorrows
No dank vaults are there here, where the air is born clear.»*

Peter Kaiser

For original see page 22

Franz Büchel

est né en 1914 à Balzers. La musique est reine au Liechtenstein. Elle est enseignée e.a. dans un excellent conservatoire qu'abrite la maison natale du compositeur Josef Gabriel Rheinberger. Son expression populaire passe par de nombreuses chorales et harmonies; leurs répertoires sont alimentés par plusieurs compositeurs et poètes liechtensteinois. Franz Büchel est l'un d'eux, il est aussi historien local et, pendant vingt ans, il a régi les fameuses émissions de timbres-poste bien connus des philatélistes. Dans ce cahier sont transcrites les paroles qu'il a rédigées pour un chant choral composé par un jeune musicien de Triesenberg, Marco Schädler. Il concerne trois roches sommitales célèbres, déjà citées, les «Drei Schwestern» («les Trois Soeurs»). Elles sont le sujet d'une légende très populaire au Liechtenstein; il s'agit de trois jeunes soeurs qui, au retour d'une fructueuse cueillette d'arailles, refusèrent d'en offrir à la Vierge métamorphosée en pauvre vieille femme quémandeuse; cette dureté de coeur les transmuta en pierre.

«L'Angélus du Berger»

est mentionné à la fin des «Brèves notes d'histoire». Son origine se perd dans la nuit des temps.

Traduction en français de poèmes liechtensteinois

Semblables à leurs confrères d'autres terroirs, les poètes liechtensteinois s'expriment par le rythme, l'harmonie et l'image. Cependant, nombre d'entre eux privilégient l'image. Afin de traduire en français ces images, il m'a semblé indiqué, pour la plupart des poèmes considérés, d'abord, de me tenir aussi près que possible du texte original puis, subsidiairement, d'adopter un rythme adapté à l'expression française.

Jean-François Pierrier

Briefmarken als Botschafter

Viele Leute auf der ganzen Welt haben das kleine Fürstentum Liechtenstein durch seine schönen Briefmarken kennengelernt. Die Briefmarken, geschmackvoll gestaltet und schön gedruckt, haben sich als reizende Botschafter des kleinen Landes erwiesen. Sie sind Quellen der Freude für die Briefmarkensammler und eine gute Einnahmequelle für das Fürstentum. Eine den liechtensteinischen Bergen gewidmete Briefmarkenserie ist in Vorbereitung. Der mit der Gestaltung beauftragte Künstler, Josef Schädler aus Triesen, hat uns zwei Aquarelle zur Verfügung gestellt, die er im Zusammenhang mit diesen Briefmarken-Entwürfen geschaffen hat. Es sei ihm dafür herzlich gedankt.

Dank

Unser herzlichster Dank geht zuerst an Agnes Schuler, durch deren grossen Einsatz dieses Heft zustande kam.

Eine besondere Erwähnung verdient Franz Büchel. Seine grosszügige Hilfe soll wärmstens verdankt werden. Sie war uns sehr nützlich zur Vollendung des Werkes.

Unser Dank richtet sich auch an Berthold Konrad, Direktor der liechtensteinischen Fremdenverkehrszentrale, an Xaver Frick, den Präsidenten, und an den Vorstand des liechtensteiner Alpenvereins. Durch ihre Informationen und ihre Beratung haben sie uns sehr geholfen.

Eine grosse Hilfe waren uns auch die Sprachkenntnisse von Pastor Alain Perrot und seiner Gattin, von Dr. Adélaïde Stork, Dorothée Fournier, Antoinette Beck, Britta Hagmann und Yolanda Coeckelbergs. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Silvia Kato-Bondolfi, gebürtige Graubündnerin und Gattin des japanischen Bergsteigers Takio Kato, hat die deutsche Übersetzung des einführenden Textes dieser Publikation besorgt. Danke, liebe Freundin!

J. P. und J. F. P.

English translation of the poetry

In common with their colleagues in other lands, the poets of Liechtenstein use rhyme, rhythm, and imagery. In presenting the poems in English, it seemed appropriate to render them freely in order to maintain a certain imagery and rhythm. The contribution of Yolanda Coeckelbergs, excellent linguist and alpinist, was essential in undertaking the translation, and her assistance is gratefully acknowledged.

Jenifer Payne

Postage stamps as ambassadors

For many people throughout the world, the existence of Liechtenstein is revealed through its decorative postage stamps. These issues, in good taste and well-printed, are attractive ambassadors of a small country. They are a source of joy to philatelists and of profit for the Principality.

A series of these stamps, devoted to the mountains of Liechtenstein, is in preparation. Josef Schädler, the artist responsible, has been kind enough to allow us to use two of the watercolour designs prepared for that series, to illustrate the cover of this booklet. His generosity is greatly appreciated.

Acknowledgements

Our sincere gratitude goes first of all to Agnes Schuler. Her generous assistance and support considerably facilitated the preparation of this booklet. Particularly warm thanks must also go to Franz Büchel. His valuable help and counsel were essential to enable us to carry out our task successfully.

Mention must be made of Berthold Konrad, Director of the National Tourist Office of Liechtenstein, and of Xaver Frick, President of the Alpine Club of Liechtenstein, and Club other members. Their information and advice were extremely useful.

The linguistic knowledge of Pastor and Mrs Alain Perrot, of Dr Adélaïde Stork, of Britta Hagmann, and of Dorothy Fournier was of great assistance, and we are very grateful.

Finally, Silvie Kato-Bondolfi from the Grisons, wife of the Japanese mountain guide Takio Kato, gave valuable help in the translation into German of the introductory text of this booklet. Thank you, dear friend.

J. P. and J.-F. P.

In 1898, to allow access from Gaflei to the „Drei Schwestern” (the three sisters), one of the most celebrated landmarks in Liechtenstein, Johann the Good encouraged and aided the owner of Gaflei, the engineer, Karl Schädler, to undertake the construction of a spectacular mountain path overlooking the valley of the Rhine. It came to be known as „the Prince’s path” (Fürstensteig). Vertiginous, its route has aroused the enthusiasm natural to the spirit of alpinists.

Rudolf Schädler,

a medical doctor in Vaduz (1845–1929) and a brother of the engineer, related this very well in a poem expressing the gratitude of the Liechtenstein people.

In spite of its excellent trail signs and the provision of numerous aids to security, this route has terrified some novice ramblers, as related in a poem written in 1929 by

Grete Gulbransson

wife of the famous designer Olaf Gulbransson, in the guest book of the Kurhaus of Gaflei. This fear on the part of inexperienced tourists should be understood by expert alpinists, so that they can make allowances if the need arises.

Music is particularly acclaimed in the Principality, as witnessed by the numerous choirs and musical groups; their repertoires are enriched by the works of several Liechtenstein composers and poets.

Franz Büchel,

born in 1914 at Balzers, is one of them. He is also a local historian and for 21 years has administered the famous stamp issues so well-known to philatelists. The words of a song, presented in this booklet, (the music was written by a young musician of Triesenberg, Marco Schädler), evoke three high peaks well known by a legend familiar to all people of Liechtenstein. It concerns three young sisters who, returning from picking bilberries, refused to offer any to the Virgin in the guise of an old beggarwoman. This hard-heartedness caused them to be turned into stone.

The shepherd’s prayer

is mentioned at the end of the „Brief historical notes”. Its origin is lost in the mists of time.

Timbres-poste ambassadeurs

Pour beaucoup de monde, l’existence du petit Liechtenstein leur aura été révélée par ses jolis timbres-poste. Ces émissions, de bon goût et bien imprimées, se sont révélées attrayantes ambassadrices d’un petit pays, cause de joie pour les philatélistes et source de profit pour la Principauté. Une série de ces timbres consacrée aux montagnes de Liechtenstein est en cours d’élaboration. L’artiste Josef Schädler de Triesen, chargé de ce travail, a eu la gentillesse de mettre à notre disposition, pour illustrer la couverture de ce cahier, deux des nombreuses aquarelles qu’il a peintes à cet effet. Nous l’en remercions vivement.

J.P. et J.-F. P.

Remerciements

Notre cordial gratitude va d’abord à Madame Agnès Schuler, qui, par ses démarches et ses entremises, a permis, pour une bonne part, la réalisation de ce cahier.

Une mention particulière doit être réservée à Monsieur Franz Büchel. Sa généreuse disponibilité doit être chaleureusement remerciée, elle fut très utile pour mener à bonne fin notre entreprise.

Notre reconnaissance s’adresse aussi à Monsieur Berthold Konrad, directeur de l’Office National du Tourisme de Liechtenstein et à Monsieur Xaver Frick, président du Club alpin de Liechtenstein et aux autres délégués de cette sympathique association d’alpinistes. Nous avons bien mis à profit leurs informations et leurs judicieux conseils.

Les connaissances linguistiques de Monsieur le Pasteur et Madame Alain Perrot, du Docteur Adélaïde Stork, de Mesdames Dorothee Fournier, Antoinette Beck et de Mesdemoiselles Britta Haggmann et Yolande Coeckelbergs nous ont bien aidés, à tous vont nos ardents remerciements. Enfin, Silvia Kato-Bondolfi, une Grisonne, épouse du guide japonais de haute-montagne Takio Kato, a assuré la traduction allemande du texte introductif de ce cahier; merci chère amie.

J.P. et J.-F. P.

Stimmen auf dem Berge

*O komm doch von dem Berge, von starrem Wolkenraum
O lass die grauen Höhen, o flieh den wilden Traum;
Und steig ins Tal herunter, da ist's so süß, so munter!*

*«Und stiege von dem Berge ins Leben ich hinab,
Und liess ich meine Höhen, man grüb mir bald ein Grab.
Auf Bergen mag ich schweben, im Tale stirbt mein Leben.*

*Denn sieh auf meinen Bergen, da flammt das Abendrot,
Denn sieh auf meinen Bergen, da steigt das Morgenrot.
Und wenn die Himmel bluten, trink ich der Sonne Gluten.*

*Drum ist mir auf den Bergen so wohl, so wohl um's Herz,
Drum fühl ich auf den Bergen nie einen Erdschmerz.
Da gibt es keine Gräfte, da wehen reine Lüfte.»*

Peter Kaiser

community with a unique identity, special qualities and aspirations for democracy. His „Chronicle of Liechtenstein” served as a model for the new history books of Harald Wanger, destined for the school children of Liechtenstein. Peter Kaiser was a friend and colleague of the famous Swiss educationist, Pestalozzi.

Edwin Nutt,

born in 1922 in Vaduz, was for 12 years editor of the „Liechtensteiner Volksblatt”, one of the two daily news-papers in the Principality. He is the author of six books of poetry, five written in the local dialect. Although not taught in the schools, this Alemannic dialect, which varies from village to village, is still widely used. The poem „D'Alpakönigi” (Queen of the Alps), included here, was composed in this dialect. Edwin Nutt is particularly representative of contemporary Liechtenstein poets. His previously unpublished poem, The Gentian, was kindly written specially for this booklet. The gentian is the emblem of the Alpine Club of Liechtenstein.

Hans-F. Walser

was born in 1914 in Schaan. Composer and typesetter, he was for many years editor of the annual publication „Bergheimat”, and of the quarterly bulletin „Enzian” of the Alpine Club.

Siegfried Feger,

born in 1907; for many years he assumed effectively the chairmanship of the Alpine Club's committee for the protection of alpine flora. It is to him that we owe the preservation of the orange or saffron lily.

Evi Kliemand,

born in 1946 in Vaduz, writer, poet, and painter, is known well beyond the boundaries of her small country. She lives in Liechtenstein (in Triesenberg and Vaduz). She writes lyric verse and prose, which she expresses equally well in German, English and French. She has also prepared publications to present the work of two Liechtenstein artists, Ferdinand Nigg and Martin Frommelt. The three poems that she has chosen, translated by herself into English and French, are drawn from two collections of her work: „Grund genug” (published by Spektrum, Zurich, 1980), and „Ohne zurückzublicken” (Buchs Druck und Verlag, Buchs, 1986).

Thanks to Heaven

„Heaven helps them that help themselves”. Prince and people proved the truth of this proverb during the years 1939–1945, and Heaven responded appropriately by ensuring their life and independence. Once the dangers of war were over, it was only fitting to render thanks. Prince, Government, and people all participated in the construction in the mountains of a „Chapel of Peace”. Located at Malbun, it is very simple, decorated only with the illustrated text of a poignant prayer that is still handed down from father to son: the shepherd’s prayer. This hymn calls on God and His saints for protection against dangers menacing the shepherd, his family and possessions. It is permitted to extrapolate.

Continuity

The people of Liechtenstein have known, since 1945, an almost continuous economic boom. They owe it to their hard work, good sense, and integrity. Once again they have proved the adage: „Heaven helps them that help themselves”.

On 26 August 1984, Franz-Josef II, ruling Prince, nominated the Crown Prince, Hans Adam Pius, as his deputy and granted him the corresponding executive rights.

A vigorous poetic life

Liechtenstein is generally oriented towards the north, but in the mountainous amphitheatre is a passage to the south. From the north the Celts brought their mysticism, and the Alemanni their spirit of independence and hard work. From the south the Romans brought their sense of realism. The fusion of these tendencies created a solid stock. On it was grafted the culture and elegance of Vienna.

The cultural life of Liechtenstein is intense. If the Liechtenstein State Art Collection at Vaduz, the theatre and concerts, overwhelm visitors, the number of Liechtenstein poets, artists and musicians is astonishing, as is the quality of their work. The mountains have exerted a definite influence on all of them. All the poets write of the mountains, either implicitly or explicitly. The limits of this booklet have imposed a choice that is far from being exhaustive.

Peter Kaiser,

born 1793 in Mauren, studied at Vienna and Freiburg-Breisgau, and died in 1864. He ably convinced the people of Liechtenstein that they formed a

Voix sur la montagne

*«Oh! Reviens donc de la montagne,
Du bord austère des nuages;
Oh! Laisse les hauteurs grises,
Oh! Fuis le rêve sauvage
Et redescends dans la vallée,
Là où c’est si doux, si gai!»*

*«Si je descendais de la montagne
Pour aller dans la vie en bas,
Et abandonnais mes hauteurs,
On creuserait bientôt ma tombe.
Sur les montagnes je peux planer,
Dans la vallée ma vie s’éteint.*

*Or, regarde mes montagnes,
Là, le crépuscule flamboie,
Or, regarde mes montagnes,
Là, monte la rouge aurore
Et quand les cieux saignent,
Je bois les braises du soleil.*

*C’est pourquoi sur mes montagnes,
Je suis si bien, si bien en mon coeur.
C’est pourquoi sur mes montagnes
Je ne sens jamais les maux de la terre.
Là, rien de putride,
Là, souffle l’air pur.»*

Peter Kaiser

Der Enzian

*Nun hat die Nacht
mit warmem Hauch
geöffnet sacht
den Kelch zum ersten Mal;
und mit dem Tag,
der aus den Höhen stieg,
zog auch der Lenz
ins bergumkränzte Tal.*

*Es schimmert noch
der Träne gleich,
am Blütensaum
der morgendliche Tau;
die Sonne kommt
und es erwacht
der Enzian
in seinem tiefen Blau.*

Edwin Nutt

Confederation, which he founded in 1806. In spite of his enemy's recognition of his sovereignty, the Prince of Liechtenstein remained an Austrian general, and fought against Napoleon at Aspern and at Wagram.

After the Congress of Vienna, the Principality of Liechtenstein entered the German Confederation, which was dissolved in 1866 as a result of the Austro-Prussian war.

Alois II was the first ruling Prince to actually go to Vaduz. Johann II, called Johann the Good, Prince of Liechtenstein from ruling 1858, made numerous visits. He laid down the basis of a modern economy in the Principality, and organized a system of locks in the Upper Rhine to counteract disastrous floods. He granted a new Constitution in 1862, with the establishment of the elected Diet. A second, more democratic Constitution, was granted on 5 October 1921.

Changes of influence

The collapse of the Austro-Hungarian Empire following the First World War was catastrophic for the finances of the Liechtenstein people, and for the state's economy. However, the Principality was still independent. A delegation visited Bern, requested a loan, which was granted, and entrusted to the Swiss the diplomatic representation of the Principality. A postal agreement was signed with Switzerland in 1921, and a customs agreement in 1923. This involved no loss of sovereignty; while respecting the agreements, Liechtenstein is free to take initiatives on the international scene. In 1929 Franz I succeeded Johann the Good. He was the first sovereign to spend long periods at Vaduz.

Faced with grave dangers

It was Franz-Josef II, forestry engineer, who made the Castle at Vaduz the permanent residence of the ruling family. As regent he was well prepared for his role when he was enthroned on 25 July 1938. In 1943 he married the charming Countess Georgine Wilczek, who gave birth to the Crown Prince, Hans Adam Pius in 1945; four other children followed.

Once in power, Franz Josef was confronted with the consequences of a grave international economic crisis, then with the Second World War. Sharing good sense and firmness, Prince and people, confident and united, faced up to all menaces, to all dangers. During the course of the tragic conflagration, hundreds of immigrants entered Liechtenstein and, during the final phase, thousands of refugees were assisted in the Principality that then had only about 12 000 inhabitants.

parts of the Swiss Canton of Grisons. The Romans in their turn were supplanted by the Alemanni from the north in the 5th and 6th centuries. The Aleman dialect did not become dominant until after the 10th century.

The Walser

At the end of the 13th century, because of famine, the Walser left their barren lands and a group migrated first to Davos, then to Triesenberg. The northern ancestors of these robust mountain dwellers had settled first in the Conches Valley in the Swiss Canton of Valais. Fiercely independent, they preferred to live on the heights. While largely self-reliant, they have also contributed, through osmosis, to the formation of the Liechtenstein character.

The county of Vaduz

The first important document to mention the royal domains at Eschen, Scharnau and Balzers is the «Raeticland» (Rätisches Urbar, c. 842). The county of Vaduz came into being in 1342 as a consequence of frequent property exchanges. Four ancient families ruled in turn: the Counts of Werdenberg-Sargans zu Vaduz, the Barons of Brandis, the Counts of Sulz, and the Counts of Hohenems. Suzerainty of the Empire over the county was established in 1396. The future of the lordship of Schellenberg (Lower Country), was linked to the county of Vaduz (Upper Country) in 1434.

Imperial Principality

In 1699 Schellenberg was bought by Prince Johann Adam Andreas of Liechtenstein, who also acquired the county of Vaduz in 1712, for 290 000 gulden. On 23 January 1719, the Emperor Charles VI conferred on this territory, under the name of Liechtenstein, the status of a Principality of the Empire. The new state was the 343rd of the Holy Roman Empire.

Last invasion of foreign troops – A sovereign state

In 1799 the revolutionary French troops under General Massena, crossed the Rhine near Balzers; they were repulsed by the Austrians at Feldkirch, and returned to Switzerland.

After the Battle of Austerlitz, in 1805, Napoleon received the Plenipotentiary Ambassador of Austria in the person of Prince Johann I of Liechtenstein, a general in the army of Emperor Francis I. The French Emperor was impressed and admitted the Prince and his state into the Rhenish

La gentiane

*Maintenant la nuit
de sa chaude haleine
a ouvert doucement
le calice pour la première fois;
et avec le jour,
qui monte des cimes
est venu le printemps
dans la vallée encerclée.*

*La rosée matinale,
semblable aux larmes,
tremble encore
sur les bords de la corolle;
Le soleil apparaît
et s'éveille
la gentiane
dans son bleu profond.*

Edwin Nutt

Bergmorgen

*Es flieht die Nacht
mit ihren grauen Schleiern,
der letzte Stern
verblasst im weiten Zelt;
in fernen Wolken
brennen grosse Feuer,
sie künden an
den neuen Tag der Welt.*

*Schon wandeln sich
in Gold die Feuergluten,
der erste Strahl
verklärt den höchsten Firm;
und Grat um Grat
versinkt in lichten Fluten,
ihr Glanz fliesst bald
auch über meine Stim!*

Edwin Nutt

The number of totally unemployed at the end of 1986 was barely 0.1%, and vacant posts outnumbered job seekers by 30%.

Brief historical notes

A happy union

The house of Liechtenstein (lightstone) was first mentioned in history in the middle of the 12th century. The knight Hugo of Liechtenstein is referred to as the owner of the Castle of Liechtenstein near Mödling in the Viennese forest. The noble House first became connected with a sheltered valley – Schellenberg in 1699 and Vaduz (which comes from the Latin “vallis dulcis”) – in 1712, and has progressively strengthened its links. This union, blessed by God, permitted the free and happy survival of the last remaining fragment of the Holy Roman Empire.

Valleys imply mountains. Over the centuries these mountains have helped form the character of the people of Liechtenstein, instilling in them a sense of tolerance, solidarity and tenacity, but also of independence.

Equity and consensus

Today the Principality of Liechtenstein is a constitutional hereditary monarchy on a democratic and parliamentary basis. Prince and people share power and govern according to the Constitution. The people elect a Diet of 15 members who promulgate laws and refer to the Prince, for ratification, the names of the five members (2 fulltime) who form the Government. Liechtenstein political life is a matter of balance: the Prince providing continuity, sanctions all laws and important appointments.

Through the rights of initiative and of referendum, the Liechtenstein people have an influence on legislation. This type of semi-direct government requires all participants to demonstrate a sense of duty and consensus, and is the result of a long history of effort and good sense. A brief review, however rapid, will enable us to understand better the background of this people and its poets.

Celtic origins

The territory of Liechtenstein was already inhabited in neolithic times. The Raetians, a mainly Celtic people, had settled there at the dawn of the second iron age (c. 500 BC). In 15 BC, Raetia fell under Roman domination. The language of the original inhabitants was replaced by a dialect derived from the Latin – rheto-romanche – which is still spoken in some

booklet. On the higher peaks many species have survived from the ice-age, for example the northern bedstraw (*galium boreale*). In the south of the country grow mediterranean plants that extended northwards during the warm post-glacial periods. Later the Romans (Liechtenstein lies on an old Roman road) brought their medicinal plants. When, in the 13th century, the Walser colonized the heights of Triesenberg, they also introduced new varieties of seeds and herbs.

An old Liechtenstein saying: "Lift your hat to an elder", originated at a time when it was necessary to put everything possible to good use. Its clusters of black berries became delicious jams; its scented blossoms made syrups and elder champagne (Holder-Sekt)." Dried, its flowerheads provided herb teas for colds and 'flu; its leaves, bark and roots also had their place in the herbalist's pharmacopoeia. This panacea is still frequently found in Liechtenstein.

Clouds and mountain spirits

Due to the abundant rainfall (about 40 inches a year), the lower woods are a paradise for mushroom hunters.

Scattered in the sky between the peaks, or floating on the flanks of the mountains, clouds are familiar elements of the Liechtenstein countryside, giving it a sense of movement. Watercolour, with its clear tints, quickly placed, best reproduces the changing landscape.

Often bathed in mist, the heights were conducive to benefic and malefic hauntings. First the Tobelhocker, human beings who, during their lives, were cursed by ill-luck, and whom death condemned to wander endlessly in the melancholy ravines of the Lawena. Then, haunting the high slopes of Sücka, there was Keres, shepherd, thief and perjurer, banished for ever by the Capuchins to live in a deep pit, the Keresloch, but who manages to get out occasionally to terrorize the young people. Among the good spirits were the Wildmannli, living in the high forests and rocks near Malbun, willing to render service if the mood so took them.

The active population

In 1930, 38.8 % of the inhabitants of Liechtenstein were engaged in agriculture. Today the figure is only 2.2 %, but they produce more. On 31 December 1986, 29 industries employed 6657 people, working particularly for the export market (exports in 1986 totalled sfrs. 1 291 318 069). Trade has mainly a regional orientation. In 1982 there were 1607 commercial enterprises (skilled crafts, shops, tourism, hotels). The service sector has also witnessed a considerable growth.

L'aube en montagne

*La nuit s'enfuit
avec ses voiles gris,
la dernière étoile
faiblit au firmament;
en de lointains nuages
brûlent de grands feux,
ils annoncent
le nouveau jour au monde.*

*Déjà ces braises
se commuent en or,
le premier rayon
transfigure le plus haut glacier;
et d'une crête à l'autre
s'épand en flots de lumière,
bientôt cette clarté aussi
s'écoulera sur mon front!*

Edwin Nutt

Waldsterben

*Dort auf der steilen Krete
steht eine meiner Schwestern,
bot stets im Sturm
uns Schwächeren die Hand;
jetzt ist sie krank –
mit Schrecken sah ich's gestern
als sie im Licht
der Abendsonne stand.*

*Verdorrt am Leib
sind abertausend Nadeln,
beissender Rauch
hielt ihr den Atem an;
und was sie sog
aus ihren Wurzelsäften,
trank sie als Gift,
das aus den Wolken kam.*

*Sie ächzt im Wind,
geplagt von tausend Ängsten
bangt sie um uns –
dem Tode nun geweiht.
Es ist als könnt'
die Sterbende erahnen,
dass auch gezählt
die Ringe unserer Zeit!*

Edwin Nutt

Brief presentation of the Principality of Liechtenstein

At the heart of Europe

The independent state of Liechtenstein is situated approximately at the heart of Europe, set between the eastern and western Alps. Its modest surface: 160 km², is bordered on the north and east by Austria, and on the south and west by Switzerland. It measures 25 km at its longest points, about 10 km at its widest. Forest and open woodland occupy 56 km²; agricultural land and alpine pasture 64 km²; and land used for construction totals about 5 km². Unproductive areas, mainly in the mountains, account for about 35 km². The population of the Principality at the end of 1986 was 27 399.

The mountains

The mountains are omnipresent but not overwhelming. Four peaks exceed 2500 m; the Grauspitz, at 2599 m, is the highest. The valley of the Upper Rhine runs south-north, which contributes to the violent unleashing of the Föhn. This warm but stormy wind, typical of the region, softens the worst rigors of winter, but unfortunately can also fan the smallest spark into a flame, and is a great potential danger to villages and forests. These forests, so important in Liechtenstein life, are mainly composed of spruce and fir, pine, larch, beech, ash and maple.

Fauna

A rich fauna inhabits the mountains of Liechtenstein. On the uplands, the chamois, mountain deer, marmot, snow hare, and the black grouse have made their homes. Bouquetin (alpine ibex) from the Grisons occasionally pay visits. On the lower slopes live roe deer, foxes, badgers, and hares. Birds of prey such as buzzards, falcons, and sparrowhawks, can often be seen soaring above, while the majestic golden eagle circles in the upper air. Wild duck, and the rarer snipe and curlew, frequent the banks of the Rhine.

Flora

The flora of Liechtenstein is rich and varied, and has been extensively documented. The abrupt relief of this small country, ranging from 430 m to 2599 m, gives rise to an extraordinary diversity of flowers, among them edelweiss, gentian and the spectacular orange lily, subjects of poems in this

Where the stone becomes light

Poems of Liechtenstein where the mountains are omnipresent

Presented by Jenifer Payne and Jean-Francois Pierrier

Cover:
watercolours by Josef Schädler

This booklet was prepared under the auspices of the International Union of Alpinist Associations, Lugano and the Alpine Club of Liechtenstein, Balzers, Liechtenstein with the support of the Bank in Liechtenstein Vaduz.

Printed by Buch- und Verlagsdruckerei AG, Vaduz

Edition: October 1987

La mort de la forêt

*Là-bas, sur la crête escarpée
se dresse une de mes soeurs,
dans la tempête elle offrait constamment
sa main à nous plus faibles;
maintenant elle est malade –
hier, je l'ai vu avec effroi
lorsqu'elle se tenait
dans la lumière du soleil couchant.*

*Desséchées autour du corps
sont des milliers d'aiguilles,
une fumée mordante
lui arrêta la respiration;
et ce qu'elle suçait
par ses racines,
elle l'absorbait comme poison
venant des nuages.*

*Elle gémit dans le vent,
tourmentée par mille angoisses
elle a peur pour nous –
maintenant voués à la mort.
C'est comme si l'agonisante
pouvait pressentir
que les cernes de notre vie
sont aussi comptés!*

Edwin Nutt

Alpenglühen

*Die Berge in der blauen Ferne
Den Silbermantel umgetan
Sie leuchten noch beim Abendsterne
In Purpurrot und Firnegrantz.*

*Wie fliessend Gold die Matten strahlen
Die Schluchten deckt ein mildes Blau
Als wollt der Himmel übermalen
Der Fels und Zinnen lichtet Grau.*

*Wie Funken flammt's von steilen Höhen
Wie Feuer zieht's den Grat entlang
Das Licht, es will sich selbst verzehren
Noch eh's die Nacht im Tod umarmt.*

*Ein letzter Strahl, ein letztes Leuchten
Als Gruss dem Tale zugewandt
Dann hüllt sich mit dem Aveläuten
Die Heimat in ihr Nachtgewand.*

Hans-Friedrich Walser

Choix bibliographique

- Témoignages et notes personnelles.
- Abrégé de l'Histoire de Liechtenstein, par Otto Seger, Vaduz, édité par l'Office de presse et d'information du Gouvernement de Liechtenstein.
- Documentation touristique Guide de la Principauté de Liechtenstein 1987, édité par l'Office National du Tourisme, Vaduz.
- Poésie in der «Bergheimat», présenté par Félix Vogt, Balzers, édité par le Club alpin de Liechtenstein en 1984.
- «Principauté de Liechtenstein» par Mario Broggi, Georg Malin, Benno Beck et Othmar Danesch, Editions Silva, Zurich, 1978.
- 75 Jahre Fürstensteig, par Hans Walser, Schaan, édité par le Club alpin de Liechtenstein en 1973.
- Liechtenstein 1938-1978, par Norbert Jansen et Robert Allgäuer, édité par le gouvernement de Liechtenstein en 1978.
- Die Flora des Fürstentums Liechtenstein, Heinrich Seitter Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 1977.
- Statistisches Jahrbuch 1986, Amt für Volkswirtschaft, Vaduz

Quellenverzeichnis:

- Erfahrungen und persönliche Notizen.
- Kurzfassung der Geschichte Liechtensteins von Otto Seger, herausgegeben von der Pressestelle der Fürstlichen Regierung.
- Ferienhandbuch für das Fürstentum Liechtenstein 1987, herausgegeben von der Liechtensteinischen Fremdenverkehrszentrale, Vaduz.
- Poesie in der «Bergheimat», dargeboten von Felix Vogt, Balzers, herausgegeben vom Liechtensteiner Alpenverein, 1984.
- 75 Jahre Fürstensteig, redigiert von Hans Walser, Schaan, herausgegeben vom Liechtensteiner Alpenverein, 1973.
- Fürstentum Liechtenstein von Mario Broggi, Georg Malin, Benno Beck und Othmar Danesch, Silva Verlag, Zürich, 1978.
- Liechtenstein 1938–1978, Norbert Jansen und Robert Allgäuer, herausgegeben von der Fürstlichen Regierung, 1978.
- Die Flora des Fürstentums Liechtenstein, Heinrich Seitter, Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein–Sargans–Werdenberg, 1977.
- Statistisches Jahrbuch 1986, Amt für Volkswirtschaft, Vaduz.

Soir de l'Alpe ardente

*Les montagnes, dans le lointain bleu,
Revêtues d'une chape d'argent,
Luisent encore, près de l'étoile du soir,
Dans le pourpre et l'éclat des névés.*

*Les prés rayonnent d'or en fusion,
Un bleu doux couvre les gorges
Comme si le ciel retouchait
Le gris clair des rochers et pitons.*

*D'hauteurs escarpées pétillent des étincelles
Le feu s'étire le long des crêtes
Cette lumière veut se consumer elle-même
Avant que la nuit l'étreigne dans la mort.*

*Un dernier rayon, une dernière lueur
Comme salut adressé à la vallée
Puis, le pays, avec l'angelus,
S'enveloppe dans son habit de nuit.*

Hans-Friedrich Walser

Der Föhn

*Heimlich, leise
Zart und lind
Fängt er an zu kosen.*

*Guckt mal her –
Huscht wieder hin –
Nascht im losen Weiterzieh'n
Noch vom Duft der Rosen.*

*Tut, als wär er nicht mehr da
Legt still sich auf die Lauer
Um nach kurzem Augenblick
Zu tanzen auf der Mauer.*

*Herunter geht es wie der Wind
Und durch alle Gassen –
Tobt wie ein übermütig Kind –
Kann kein Mensch in Ruhe lassen.*

*Heult und pfeift
Und bläst und stösst –
Wird auf einmal ernstlich bö.*

*Reisst mit Wucht an losen Läden
Schlägt die Fenster klirrend zu
Um dann Scherben auszusähen –
Nachher gibt er wieder Ruh.*

*Doch die hält nicht lange vor
Schlüpft dann schnell durch's off'ne Tor.
Sieht im Hofe etwas glimmen –
Möcht jauchzend in die Höhe springen!*

L'Angelus du berger

*Oho! Oho!
Ave! Ave Maria!
Dieu le Père, Créateur du ciel et de la terre,
Protège notre foyer et nos terres!
Bien aimée Vierge Marie avec ton enfant,
Etends ta chape sur l'alpe et ses bergers!
Saint Pierre, gardien des portes du ciel,
Défends-nous contre l'animal de proie! sois notre refuge!
Conjure la patte de l'ours, les crocs du loup,
Eloigne les dents du Lynx, la pierre dans le couloir,
Barre le chemin au lion, au venin du serpent,
Coince le bec du corbeau, les serres du vautour!*

*Saint Théodule, vénéré saint protecteur,
Devant le trône des cieux, prie Dieu pour nous!
Saint Sébastien, écoute nos supplications,
Empêche tout malheur dans les bois et les rochers!
Saint Cyprien, intercesseur dans tout danger,
Garde-nous contre l'accident et la mort soudaine;
Saint Wendelin, toi porteur de la houlette,
Compte, mesure et fais savoir notre avoir!*

*Cher saint Guy, éveille-nous au bon moment!
Dieu, protège-nous dans notre vallée,
ici et partout!*

*Ainsi soit-il, au nom de la Sainte Trinité,
Dieu le plus haut en trois Personnes!*

*Oho! Dieu, garde-nous!
Oho! Dieu, maintiens-nous!
Oho! Dieu, règne sur nous!*

Des Sennen Ave

Oho! Oho!
Ave! Ave Maria!

Gott Vater, der Schöpfer von Himmel und Erd',
Beschirm' unserm Ring, behüt' unsre Herd'!
Unsre liebe Frau mit ihrem Kind
Breite den Schutzmantel über Alp und Gesind'!
Sankt Petrus, der Wächter an der Himmelsport',
Schütz' uns vor Raubtieren! Sei unser Hort!
Bann' dem Bären den Tatzen, dem Wolf den Fang,
Verschliess' dem Lux den Zahn, dem Stein den Gang,
Sperr' der Leue die Bahn, dem Wurm den Schweif,
Zertret' dem Raben den Schnabel, die Krallen dem Greif!

Sankt Theodul, heiliger Schutzpatron,
Bitt für uns bei Gott am Himmelsthron!
Sankt Sebastian, hör' unser Bitten und Fleh'n,
Lass kein Unglück zu Holz, noch zu Fels gescheh'n!
Sankt Cyprian, Fürbitter in aller Not,
Bewahr uns vor Einfall und jähem Tod;
Sankt Wendelin, du Heiliger mit dem Hirtenstab,
Recht wende und weise du unsere Hab'!

Lieber Sankt Veit, weck' uns auf zur rechten Zeit!
Behüt' uns Gott in unserm Tal,
Allhier und überall!
Das geschehe im Namen der heiligsten Dreifaltigkeit,
In Gottes höchster Dreieinigkeit!

Oho, B'hüat's Gott!
Oho, Erhalt's Gott!
Oho, Und walt's Gott!

Le Foehn

Sournois, en silence
Aimable et douceâtre
Commence à fleurter.

Guigne par ici –
Se faufile par là –
Dans cette poursuite hume
Encore le parfum des roses.

Fait comme s'il n'était pas là
Est à l'affut tranquille
Pour, en un court instant,
Aller danser sur le mur.

Descend comme le vent
Par toutes les ruelles
Se démène en gosse excité –
ne laisse personne en paix

Hurle et siffle
Et souffle et pousse –
Devient sérieusement méchant

Brusque le volet délabré
Claque la fenêtre cliquetante
Répand ainsi des bris de verre –
Concède à nouveau le calme.

Cela ne dure pas longtemps,
Prompt, se glisse par la porte ouverte.
Voit dans la cour quelque chose rougeoyer –
Voudrait sauter et crier de joie!

Trägt es schnell zur Tenne hin
Bläst und bläst – bis Funken stieb'n.
Da – ein Flämmchen lodert auf!
Nun aber fort im schnellsten Saus!

Der Himmel, blau, lacht erst zum Spiel –
Nun aber wird's auch ihm zu viel!
Finster wird sein Angesicht
Er ruft den Nordwind zu Gericht.

Um diesen losen Wicht zu jagen
Nimmt er die schnellsten Wolkenwagen.
Füllt sie mit ganzen Wasserlachen –
Dem vergeht jetzt dann sein Lachen!
Wirft noch Blitz und Donner drauf –
Wollen seh'n wie lang der braust.

Und auf geht's in den Kampf, Heroen –
Wohlgerüstet und voll Wut
Kühlt mit Tropfen erst sein Toben
Wirft dann Blitze voller Glut.

Stemmt sich nun mit Donnerrollen
An die Wagen voller Wucht –
Dass diese auf der Kante rollen
Ruft dann nochmals «Hoa-Ruck»

Bis die Wagen überkippen
Und es dann in vollen Güssen
Auf die Erde niederrauscht –
Nun ging dem Föhn der Schnaufer aus!

Comme apparaissent belles ces gracieuses,
dans la dernière lumière du soir,
quand leur visage de pierre
luit d'un or rougeoyant.

L'aigle déploie ses ailes
et s'envole vers les Trois Soeurs,
dans la vallée les cloches sonnent,
que tu es beau mon pays.

Franz Büchel

*Wie schön sie sind, die Holden,
im letzten Abendlicht,
dann leuchtet rötlich-golden
ihr steinern Angesicht.*

*Der Adler hebt die Schwingen
und schwebt Drei Schwestern zu,
im Tal die Glocken klingen,
Heimat wie schön bist du.*

Franz Büchel

*Le pousse vite vers l'aire,
Souffle et souffle – l'étincelle jaillit!
Voilà – une flammèche s'élève!
Maintenant, il lui faut vite déguerpir!*

*Le ciel, bleu, rit d'abord de ce jeu –
Main bientôt lui aussi en a assez!
Son visage devient sombre
Et demande justice au vent du nord.*

*Pour chasser ce diable flottant,
Il prend ses rapides chars de nuages,
Les charges avec des trombes d'eau –
C'est alors que son rire va lui passer!
Jette encore par-dessus éclairs et tonnerre –
Nous allons voir comment cela rugit.*

*En avant, héros, à la bataille –
Bien préparés et gonflés de fureur,
D'abord, avec des gouttes, il rafraichit sa rage
Puis lance des éclairs pleins d'ardeur.*

*S'appuie, avec des grondements de tonnerre,
De tout son poids sur les chars –
Afin qu'ils roulent sur leur bord,
Puis, crie encore une fois «Ho! Hisse»*

*Jusqu'au renversement des chars
Et que de grosses averses
S'abattent sur la terre –
Le souffle du Foehn est coupé.*

*Auch das Flämmchen ist vergangen
Erloschen war des Feuers Glut –
Für diesmal ist's noch gut gegangen
Gerettet waren Hab' und Gut.*

Hans Walsert

D'Alpakönigi

*Wel si so wiiss wia Schnee
tuat bliaha
verborga a dr Felsawand,
ischt si im Tal
und uf da Berga
als Alpakönigi bekannt.*

*Si trinkt vom Tau
im küahla Morga
und planget uf a erschta Schtrahl –
us Welta wo noch
niamert gse ischt
bringt a denn d'Sunna o scho bal.*

Edwin Nutt

Les Trois Soeurs

paroles pour un chœur d'hommes, de Franz Büchel.

*Trois soeurs se dressent solitaires
dans un beau site alpin.
De vieilles légendes nous content
qu'elles sont punies à jamais
et transmuées en rochers,
pour la froideur de leur cœur
exprimée le jour de l'Assomption,
lors d'une cueillette d'airelles.*

*Soudain parut devant leurs yeux
une femme venue des cieux,
on sait comme sont les mères,
elle demanda d'un geste suppliant
des fruits pour un enfant malade.*

*«Ces baies ne sont pas à donner,
celui qui veut des fruits
doit les ramasser lui-même».
La Dame du ciel, sévère les regarda
«Vous avez rejeté ma douce supplique,
vous êtes condamnées pour l'éternité
à rester pétrifiées au bord du Rhin.»*

*Que le brouillard les encercle,
dans la tempête ou au soleil,
elles sont là tranquilles et regardent,
en bas, dans la vallée du Rhin.*

Drei Schwestern

*Drei Schwestern einsam stehen
im schönen Alpenland
und alte Sagen künden
dass ewig sie gebannt,
für ihre kalten Herzen
zu Felsgestein entrückt,
als sie am Frauentage
der Heide Frucht gepflückt.*

*Denn plötzlich stand vor ihren Augen
die Himmelsfrau,
man weiss, wie Mütter sind,
sie bat mit flehender Gebärde
um Beeren für ein krankes Kind.*

*«Die Früchte sind nicht zum verschenken,
wer Beeren will
soll selber darum gehn»
Die Himmelsfrau, sie blickte strenge
«Ihr habt verschmäht mein mildes Flehn,
ihr sollt gebannt für ew'ge Zeiten
am Alpenrhein versteinert stehn.»*

*Wenn rings die Nebel brauen,
in Sturm und Sonnenschein
sie ruhen still und schauen
hinab ins Tal am Rhein.*

*Les flammèches aussi disparaissent.
Les braises s'éteignent –
Pour cette fois encore, tout c'est bien passé,
Les biens sont préservés.*

Hans Walser

La reine des Alpes

*Parce qu'elle est blanche comme neige
et qu'elle fleurit
cachée contre la paroi de roc,
dans la vallée et sur les cimes,
elle est reconnue
reine des Alpes.*

*Elle boit la rosée
dans le frais matin
et convoite un premier rayon –
venu de mondes où personne
n'est encore allé –
Bientôt le soleil le lui offrira.*

Edwin Nutt

Feuerlilie

*Sie flieht den fernen Fels
Das Waldesdunkel
Ihr liegt nicht Einsamkeit und nicht Verstecken
Die Alpenrosen brauchen ganze Hänge
Der Steinbrech findet nur zu Hauf Beachtung
Das Männertreu muss man im Gras entdecken
Sie aber nicht
In leuchtendem Karfunkel
Bannt sie den Blick mit lockendem Gepränge
Zu wunschlos hingebener Betrachtung.*

Siegfried Feger

Le Fürstensteig

*Que des abîmes, que du roc,
La solitude figée,
De partout tu as seulement
L'effroi qui te côtoie.*

*Recourbé, un bord du sentier
Semble glisser dans le néant,
Sous un rebord dentelé
Tremblent des lointains bleutés.*

Grete Gulbransson

Der Fürstensteig

*Nur noch Absturz, nur noch Stein,
Starre Einsamkeiten,
Weit und breit hast du allein
Nur den Schreck zur Seiten.*

*Hingeschmiegt des Pfades Rand
Scheint in's Nichts zu gleiten,
Unter gähem Zackenrand
Zittern blaue Weiten.*

Grete Gulbransson

Le lys orangé

*Il fuit le rocher lointain
Et l'obscurité des forêts
Il se situe ni en solitude ni caché
Les rosages recouvrent toute la pente
C'est en foule que se remarque le saxifrage
La nigritelle est à découvrir dans l'herbe
Rien de cela pour lui
Avec le vif éclat de sa coloration
Il capte le regard, l'attire et le séduit
Même sans le vouloir, il est à contempler.*

Siegfried Feger

Der Holunderstrauch

*Ein Vogel hat ihn eingepflanzt
An das Eck beim Stall
Herb verströmt der Dolden Duft
Wenn in stiller Abendluft
Der Schwarm der Mücken tanzt.*

*Vielerlei Geläute zieht
Auf die Alp vorbei
Fuhrwerk holpert hinterher
Talwärts – wenn die Dolden schwer
Und der Sommer flieht.*

*So war es noch in jedem Jahr
Bis die Strasse kam
Im Schutt verkam der letzte Trieb
Ein alter Ast – der übrigblieb
Winkt hinter jedem Car.*

Siegfried Feger

Le Fürstensteig

*Là où seul le chamois bondissait
Et où le pied humain hésitait,
Aujourd'hui, un sentier hardi nous conduit,
Art et force ont maîtrisé la roche.*

*Audacieux chemin, par rochers et abîmes,
Nous pouvons t'emprunter tranquillement
Vers des splendeurs lointaines,
Par les clartés et senteurs de l'Alpe.*

*Puisque nous avons le bonheur
De profiter d'une si belle oeuvre,
Une source d'éloges doit jaillir
Vers l'esprit élevé qui l'engendra.*

Dr. Rudolf Schädler

Der Fürstensteig

*Wo sonst nur die Gemse sprang
Und des Menschen Fuss sich scheute,
Führt ein kühner Weg uns heute,
Kunst und Kraft den Fels bezwang.*

*Kühnen Pfad durch Fels und Kluft
Können wir beruhigt schreiten
Nach entrückten Herrlichkeiten,
Zu der Berge Glanz und Duft.*

*Wenn wir so den Frohgewinn
Eines schönen Werks geniessen,
Soll ein Quell des Lobes fließen,
Der's gewirkt, dem hohen Sinn.*

Dr. Rudolf Schädler

Le sureau

*Un oiseau l'a planté
Dans le coin près de l'étable
Ses ombelles exhalent une senteur âcre
Quand dans l'air calme du soir
L'essaim des moucherons danse.*

*Toutes les sonnailles
Traversent l'alpage
Le char suit cahin-caha
Les ombelles sont lourdes – lors de la désalpe
Et l'été fuit.*

*Chaque année il en était ainsi
Jusqu'à l'arrivée de la route
Dans le gravat dépérit le dernier rejet
Une vieille branche – qui survit
Salue chaque autocar.*

Siegfried Feger

Interview mit einer Schneemaus

«Und was hat Sie veranlasst hier zu wohnen?
Ihr Lebensstandart scheint erschreckend tief.
Die Nahrung ist vermutlich primitiv.
Das Ganze kann sich doch unmöglich lohnen.»

«Wir leben hier seit ein paar tausend Jahren
Und leben gar nicht schlecht – es trägt der Schein
Im Sommer bringen wir den Vorrat ein
Und brauchen auch im Winter nicht zu sparen.»

Wir sammeln Nelkenwurz, Tragant und Kressen,
Das Hornkraut, Steinbrech, Klee und Enzian,
Das Habichtskraut, die Segge, Löwenzahn
Und können unterm Schnee noch Wurzeln essen.

Wir gehen auch die Hütte dort besuchen.
Der Hirt ist schlampig und hat nie gekehrt.
Wir haben bei ihm Käse und Brot verzehrt.
Einmal war jemand dort mit einem Kuchen.»

«Wer hält sich sonst noch auf in dieser Höhe?»
«Nicht Katze und nicht Fuchs – wir sind allein.
Die grössten hier, dem Adler doch zu klein.
Die nächsten Nachbarn sind die Gletscherflöhe.»

«Erlauben Sie jetzt noch ein Bild zu machen.
Wir bringen Sie in Grossformat heraus.»
«Ein grosses Bild von einer kleinen Maus
Im Hochgebirge – wär das nicht zum Lachen?»

Siegfried Feger

troublée
la fenêtre
depuis longtemps

la montagne plie
ses crêtes
dans son cadre
croisé

poursuivi
de mes doigts
qui se meuvent
sur le verre

son profil précis
fait éclater
les six vitres
rectangulaires

(«Grund genug» Avant chaque transformation Lavadina)

Evi Kliemand

*verunsichert
das Fenster*

*schon lang
fächert der Berg
Kanten ins Kreuzmark*

*von meinen Fingern
verfolgt
im zähen Belag*

*sprengt ein stolzes Profil
die sechs gegliederten Gläser*

(aus: «Grund genug» vor jeder Verwandlung Lavadina)

Evi Kliemand

Interview avec un campagnol des neiges

*«Pourquoi êtes-vous venus habiter ces parages?
Votre style de vie semble d'un niveau inférieur.
Pour sûr, votre nourriture n'est pas des meilleures.
Tout ceci compense-t-il vraiment vos gages?»*

*«Nous vivons ici depuis quelques millénaires.
L'on n'y est pas si mal – l'apparence est trompeuse
L'été nous recueillons des provisions nombreuses
Ainsi, l'hiver est sans restrictions culinaires.*

*Nous amassons oeillets, cressons et astragales,
Ceraistes, saxifrages, trèfles et gentianes,
Epervières, dents-de-lion et valérianes,
Sous la neige, des racines sont un régal.*

*Nous allons aussi visiter un vieux chalet
Que le berger négligeant n'a pas nettoyé,
Nous y trouvons pain et tomme pour festoyer,
Même une fois, gisait là un gâteau aigrelet.»*

*«Qui intervient encore sur vos hautes roches?»
«Dans ces parages, ni chats, ni renards habitent,
Pour l'aigle, notre taille est bien trop petite.
Les puces des glaciers sont nos plus proches voisines.»*

*«Nous pensons vous photographier, est-ce possible?
Nous ferons ce portrait en format maximal».
«Une grande image d'un si petit animal,
En haute-montagne, vraiment, n'est-ce-pas risible?»*

Siegfried Feger

*in jeder Schneeblässe
ein verwundenes Feuer
in jedem Stein*

*das Stenogramm
Geheimnis
unserer Landschaft*

*die Flammen
im Eis*

(aus: «Grund genug» Schneeschmelzen)

*Nebel taucht den Berg
ins farblos Unwegsame*

schafft Erscheinung

*und wir beide ahnen
das Vertrauen
zum inwendigen Bild*

*(aus: «Ohne zurückzublicken» Ohne zurückzublicken,
Bergfahrt zu den Drei Schwestern)*

Evi Kliemand

*dans chaque
blancheur de neige
des flambées cachées
dans chaque
pierre*

*langage
secret
de notre paysage*

*dans la glace
le feu*

(«Grund genug» la fonte des neiges)

*le brouillard
plonge la montagne
dans une transparence
sans chemin*

*ainsi se crée
l'apparition*

*et nous deux
pressentons
l'image
à l'intérieur
de notre coeur*

*(«Sans se retourner»
Poèmes d'une excursion à travers les «Drei Schwestern»)*

Evi Kliemand